



**NEUES KVV
WISSENSCHAFTSGESCHICHTE**

WiSe 2022/23

Liebe Studierende,

die vorliegende Zusammenstellung der aktuellen Lehrveranstaltungen zur Wissenschaftsgeschichte richtet sich an Studierende und weitere Interessierte. Sie führt das Lehrangebot der drei Berliner Universitäten zusammen und zeigt damit die Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit der wissenschaftshistorischen Themen in Berlin. Die Freie Universität (FU), die Humboldt-Universität (HU), die Technische Universität (TU) und das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (MPIWG) betreiben gemeinsam das „Berliner Zentrum für Wissensgeschichte“.

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis Wissenschaftsgeschichte (KVV) ist ein wichtiges Element dieser Zusammenarbeit, aus der kollaborative Veranstaltungsformate hervorgegangen sind. In diesem Wintersemester werden zum Beispiel das Methodenseminar „Knowledge and its Resources: Concepts, Methods, Historiographies“ sowie die Veranstaltung „Romantische Naturforschung: Texte von Novalis bis Humboldt“ institutionenübergreifend angeboten (S. 9 und 10).

Die Auswahl der Lehrveranstaltungen in dieser Fassung basiert auf den Online-Vorlesungsverzeichnissen von FU, HU und TU (Redaktionsschluss 30.09.2022). Wir haben versucht, alle Lehrveranstaltungen aufzunehmen, die einen unmittelbaren Bezug zur Geschichte des Wissens oder der Wissenschaften aufweisen. Ebenso aufgenommen wurden Veranstaltungen mit relevanten methodischen Angeboten für Studierende der Wissenschaftsgeschichte. **Aufgrund der Covid-19-Pandemie kann es zu kurzfristigen Änderungen der Veranstaltungsorte kommen. Aktuelle Angaben und Änderungen, insbesondere zu den Veranstaltungszeiten (und ggf. -orten oder Online-Adressen) entnehmen Sie bitte den Online-Verzeichnissen der jeweiligen Universität, wo auch die genauen Anmeldemodalitäten der Kurse beschrieben sind (Angaben im vorliegenden KVV ohne Gewähr).**

Das Verzeichnis ist, gemeinsam mit dem Berlinkalender für Wissenschaftsgeschichte, online verfügbar und wird dort ggf. aktualisiert: www.wissensgeschichte-berlin.de. Wir wünschen allen Studierenden und Lehrenden ein spannendes und ertragreiches Wintersemester 2022/23 und hoffen, dass das vorliegende Verzeichnis bei der Semesterplanung anregend und hilfreich ist. Über Rückmeldungen jeder Art freuen wir uns sehr!

Die Redaktion

Constantin Böhm, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (cboehm@mpiwg-berlin.mpg.de)

Dr. Bernadette Grubner, Institut für Deutsche und Niederländische Philologie, FU (bernadette.grubner@fu-berlin.de)

Lucy Ruth Salmon, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (lrsalmon@mpiwg-berlin.mpg.de)

Dr. Susanne Schmidt, Institut für Geschichtswissenschaften, HU (susane.schmidt@hu-berlin.de)

Sophie Schwarzmaier, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (sschwarzmaier@mpiwg-berlin.mpg.de)

Prof. Dr. Friedrich Steinle, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU (friedrich.steinle@tu-berlin.de)

Lisa Thiel, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (lthiel@mpiwg-berlin.mpg.de)

Dr. Hansjakob Ziemer, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (hjziemer@mpiwg-berlin.mpg.de)

Dr. Fabian Zimmer, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU (fabian.zimmer@tu-berlin.de)

Inhalt

Übersicht über alle Lehrveranstaltungen sortiert nach Wochentagen und Veranstaltungszeiten	Seite 2
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis sortiert nach Universitäten, Veranstaltungsarten und Namen der Lehrenden	Seite 8
Abkürzungsverzeichnis Veranstaltungsarten und Standorte	Seite 63

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Mo 10-12	FU	HS	Der Römische Kalender	Julia Hoffmann-Salz
Mo 10-12	FU	VS	[Modulthema: Vorstellungswelt] Medien, Wissen, Öffentlichkeit in England im 17. und 18. Jh.	Kerstin Maria Pahl
Mo 10-12	HU	VL	Einführung in die Wissenschaftsforschung	Martin Reinhart
Mo 10-12	HU	SE	Knowledge Matters	Jörg Niewöhner
Mo 10-12	HU	SE	Abfall, Müll, Ausgesondertes: Zur Kulturgeschichte des Überflüssigen	Claudia Bruns
Mo 10-12	HU	SE	Medien aus Papier	Lotte Schüßler
Mo 10-12	HU	CO	Forschungskolloquium/Lesegruppe „Antike Medizin- und Wissenschaftsgeschichte“	Philip van der Eijk
Mo 10-12	TU	SE	Literatur und Technik	Hans-Christian von Herrmann
Mo 10-12	TU	SE	Lektürekurs Siegfried Giedion: Die Herrschaft der Mechanisierung	Fabian Zimmer
Mo 10-12	TU	SE	Universität: Zwischen Herrschaftswissen und Kritik?	Hanna Meißner, Aline Oloff
Mo 14-16	FU	SE	Politische Epistemologie	Dennis Graemer
Mo 14-16	FU	PT	Ambivalenzen der (Berliner) Wissenschaften und unsere Verantwortung als Forschende: Eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit der Dual Use-Problematik	Lisanna Kelz
Mo 14-16	HU	RVL	Open Science und Forschungsqualität	Martin Reinhart
Mo 14-16	TU	SE	Julien Offray de La Mettrie: Der Mensch als Maschine	Birgit Beck
Mo 14-18	FU	SE	Lise Meitner war nicht die einzige. Physikerinnen gestern und heute	Martina Erlemann
Mo 16-18	HU	VL	Alchemie & Augenschein. Eine Wissens- und Mediengeschichte	Stefan Laube
Mo 16-18	TU	CO	Forschungskolloquium zur Technikgeschichte	Heike Weber

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Mo 16-20	FU	FS	Research Seminar on Gender and Science Studies of Physics	Martina Erlemann
Mo 18-20	FU	SE	Was ist Erkenntnis? Platons „Theaitetos“	Raul Heimann
Di 10-11:30	TU	IV	Geschichte und Zukunft der Technik	Martin Schlecht
Di 10-12	HU	UE	Transdisziplinarität in Theorie und Praxis in der Geschlechterforschung	Kerstin Palm
Di 10-12	TU	VL	Geschichte der Chemie	Andreas Grohmann, Martin Lerch
Di 12-14	FU	VL	Wissenschaftstheorie	Bernd Ladwig
Di 12-14	FU	SE	Divination in the Ancient World	J. Cale Johnson
Di 12-14	FU	HS	Die Figur des Menschen. Geschichte und Kritik der philosophischen Anthropologie	Susanne Lettow
Di 12-14	TU	VL	Einführung in die Technikphilosophie	Birgit Beck
Di 12-14	TU	SE	Wissenschafts- und Technikgeschichte – Theoretische und methodische Zugangsweisen	Fabian Zimmer, Christian Zumbrägel
Di 14-16	FU	UE	Gender and Science: An Introduction	Martina Erlemann
Di 14-16	FU	PS	Werden + Kontextualisierung v. Mathematik	Anina Mischau
Di 14-16	HU	SE	Materialität und Wissen: Objekte als Forschungsquelle	Diana Lange
Di 14-18	FU	VL	Gender and Science: An Introduction	Martina Erlemann
Di 16-18	FU	SE	Differente Körperlichkeiten	Susanne Lettow, Esther von der Osten
Di 16-18	FU	HS	Mathematik, Metaphysik und Methode: Geometrie und Algebra in Diskursen der Philosophie der Frühen Neuzeit (Descartes, Leibniz, du Châtelet, Spinoza)	
Di 16-18	HU	SE	Aby Warburg: Einführung in Methode und Kulturtheorie eines Gründervaters moderner Kulturwissenschaft	Ellen Rinner

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Di 16-18	HU	SE	Aristoteles als Begründer der Wissenschaft und Philosophie des Lebens	Philip van der Eijk, James Wilberding
Di 16-18	HU	HS	Keplers Revolution der Himmelsmechanik	Gerd Graßhoff
Di 8-10	FU	VL	Geschichte der Veterinärmedizin	Johannes Handler
Mi 10-12	FU	SE	Reading Late Babylonian Astrology	Marvin Schreiber
Mi 10-12	HU	UE	Die Althistorie im Nationalsozialismus	Wilfried Nippel
Mi 10-12	HU	CO	Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte	Anke te Heesen
Mi 10-14	HU	SE	Technology & Society	Johannes Coughlan
Mi 12-14		HS/SE	Romantische Naturforschung: Texte von Novalis bis Humboldt	Friedrich Steinle, Jutta Müller-Tamm, Olaf Müller
Mi 12-14	FU	SE	Physics and Society	Martina Erlemann
Mi 12-14	FU	SE	Reading Mesopotamian Divinatory Texts	J. Cale Johnson
Mi 12-14	HU	SE	Gender Studies at Work: Biosoziale Ansätze für Sex und Gender in der empirischen Forschung der Naturwissenschaften	Katharina Jacke
Mi 12-14	HU	SE	Technologie im Alten Ägypten	Nora Shalaby
Mi 12-14	HU	SE	Der „Sound Spektrograph“. Einblicke in die Laborarbeit eines Messinstruments	Florian Schreiner
Mi 14-16	FU	VL	Introduction to Ancient Astral Sciences	Mathieu Ossendrijver
Mi 14-16	FU	PS	Historische Science Fiction vom 17. bis zum 19. Jahrhundert	Daniel Zimmermann
Mi 14-16	HU	UE	Theodor Mommsen: Römische Geschichte und politische Publizistik	Wilfried Nippel
Mi 14-16	TU	SE	Governance by Numbers: Quantifizierung und Evaluation von Wissenschaft	Christopher Grieser
Mi 14-18	HU	VS	Introduction to Foucault	Liesbeth Schoonheim

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Mi 16-18		SE	Knowledge and its Resources: Concepts, Methods, Historiographies	Anke te Heesen, Christine von Oertzen , J. Cale Johnson
Mi 16-18	FU	SE	Intellekt und Schöpfung: Erkenntnistheorie und Naturphilosophie bei Albertus Magnus	Bernd Roling
Mi 16-18	HU	SE	Gesundheit und Gesellschaft: Gesundheitliche Ungleichheit in historischer Perspektive (1750–2000)	Susanne Schmidt
Mi 18-20	FU	CO	Geschichte aus Dingen. Beiträge zu einer Wissenschaftsgeschichte der (Prähistorischen) Archäologie	Michael Meyer
Mi 8-12	HU	SE	Introduction to Environmental Humanities	Michaela Büsse
Do 10-12	FU	SE	Decolonizing Anthropocene Origins: Empire, Environment, and the "Invention of Nature"	Frederik Schröer
Do 10-12	HU	VL	Introductory Bibliometrics	Stephan Gauch
Do 10-12	HU	VL	Mediengeschichte als Wissensgeschichte	Viktoria Tkaczyk
Do 10-12	HU	SE	Grundlagentexte zur Theorie und Archäologie technischer Medien	Wolfgang Ernst
Do 10-12	TU	SE	Transdisziplinäre Geschlechterstudien in Wissenschaft und Technik	Sahra Dornick
Do 10-12	TU	SE	Perspectival Realism	Axel Gelfert
Do 10-14	HU	SE	Contra natura? Fragen der Naturbeherrschung von Bacon bis Bellacasa	Martin Müller
Do 12-14	FU	SE	Agriculture, Slavery and the State in the Ancient World	J. Cale Johnson
Do 12-14	HU	VL	Geschichte der Biologie	Kerstin Palm
Do 12-14	HU	VL	Einführung in die Wissenschaftstheorie der Naturwissenschaften	Gerd Graßhoff
Do 12-14	HU	UE	Introductory Bibliometrics	Stephan Gauch
Do 12-14	HU	SE	Das Buch: neue medien- und buchwissenschaftliche Perspektiven auf ein altes Medium	Hannah Wiemer

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Do 12-14	TU	SE	Re-Lektüren: Feministische Theorie	Sabine Hark
Do 14-16	FU	SE	Literarische Primatologie	David Wachter
Do 14-16	HU	VL	Tief im Ozean. Tauchgänge in aquatische Wissens- und Imaginationsräume	Julia Köhne
Do 14-16	HU	UE	Ordnungen des Wissens: Sammlungen, Objekte, Klassifikationen im 19. und 20. Jahrhundert	Anke te Heesen
Do 14-16	HU	SE	Erforschung der Natur – ein globales Unterfangen in der Frühen Neuzeit?	Xenia von Tippelskirch
Do 14-16	HU	SE	Kurze Formen der Kritik. Theorie und Praxis des Essays	Frank Müller
Do 14-16	HU	EX	Ausgewiesener Sachverstand: Sammlungsgeschichte und Universität	Anke te Heesen
Do 16-18	FU	SE	Notation, Writing Systems, and Metapragmatic Awareness	J. Cale Johnson
Do 16-18	FU	SE	Materialismus und Religionskritik im 18. Jahrhundert. Das ‚System der Natur‘ Paul-Henry Thiry d'Holbachs	Bernd Roling
Do 16-18	FU	HS	Narrationen der Klinik und der ‚ärztliche Blick‘ in der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts	Diego León-Villagrà
Do 16-18	HU	SE	Stadt/Land/Kapital. Soziohistorische, globale und materielle Dimensionen des Anthropozän	Christoph Burmeister
Do 16-18	HU	SE	Tief im Ozean. Tauchgänge in aquatische Wissens- und Imaginationsräume - Begleit-SE zur Ringvorlesung	Julia Köhne
Do 18-20	TU	VL	Das Wissen der Literatur	Hans-Christian von Herrmann
Fr 10-12	HU	SE	Environmental Humanities und Tiefenökologie in Zeiten des Klimawandels	Dagny Stuedahl
Fr 12-14	FU	SE	Islam in Late Antiquity: Epistemology and History of Knowledge	Stefan Maneval
Fr 14-16	HU	UE	Herodot, Historiae – medizinische und naturphilosophische Aspekte in der Geschichtsschreibung	

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Block	TU	SE	Wie wurden wissenschaftliche Bücher in der Frühen Neuzeit gelesen? Eine Spurensuche mit modernen Techniken	Christoph Sander
	FU	VL	Geschichte der Naturwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Pharmazie	Arndt Fleischer
	TU	SE	Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten... und nie zu fragen wagten. Einführung in die Gender Studies	Céline Barry, Hanna Meißner, Eric Llaveria Caselles

Romantische Naturforschung: Texte von Novalis bis Humboldt

Friedrich Steinle, Jutta Müller-Tamm, Olaf Müller

Die Frühromantiker postulierten die Konvergenz von Poesie, Philosophie und den Wissenschaften. So äußerte der Naturphilosoph Friedrich Schelling die Überzeugung, „es sey die Zeit gekommen, wo alle Wissenschaften untereinander in das genaueste und engste Bündnis treten müssen, um das höchste hervor zu bringen, ja wo selbst das Interesse der Kunst und der Poesie mit dem der Wissenschaft und umgekehrt, absolut ein und dasselbe zu werden anfängt“. Zwischen 1790 und 1840 gab es eine Reihe bedeutender Naturforscher, die der frühromantischen Bewegung nahestanden und in einer Zeit, in der Forschungsmethoden wenig standardisiert waren, oft eigene Ansätze und Überzeugungen verfolgten, etwa mit Hinblick auf die Rolle der Mathematik oder die Einbeziehung ästhetischer Überlegungen. J.W. Ritter (Entdecker der UV-Strahlung) und H.C. Ørsted (Entdecker der elektromagnetischen Wechselwirkung) sind vielleicht die berühmtesten Wissenschaftler dieser später so genannten romantischen Physik. Novalis erahnte seinerseits den Elektromagnetismus, während Goethe – über dessen Zugehörigkeit zur romantischen Naturforschung sich streiten lässt – mit seiner Farbenlehre Newton widerlegen und ein einheitliches Farbsystem entwickeln wollte, das Physik, Praxis und Ästhetik gleichermaßen umfasste. Auch außerhalb der Physik gab es eine Reihe von Naturforschern mit romantischen Tendenzen, wie z.B. A. Humboldt oder L. Oken. Wir werden ausgewählte Originaltexte dieser später bisweilen verlachten und heute bis auf wenige Ausnahmen vergessenen Bewegung lesen, und zwar einerseits aus deren naturwissenschaftlicher Arbeit, andererseits aus deren philosophischer Methodenreflexion. Der Untersuchungsinteresse des Seminars wird sich dabei auf die Verfahren und Praktiken der Forschung, ideengeschichtliche Zusammenhänge und nicht zuletzt auf die sprachlichen und bildlichen Darstellungsweisen richten.

Das Seminar wird gemeinsam von Olaf Müller (Philosophie, HU Berlin), Jutta Müller-Tamm (Neuere deutsche Literaturwissenschaft, FU Berlin) und Friedrich Steinle (Wissenschaftsgeschichte, TU Berlin) geleitet. Es wird an der TU (da sie zwischen den beiden anderen beteiligten Universitäten liegt) und in Präsenz stattfinden. Sollten sich genügend Interessierte finden, ist im Rahmen des Seminars eine Exkursion in das Deutsche Romantik-Museum in Frankfurt/Main geplant.

Organisatorisches

Registration: Die Anmeldung erfolgt über die Einschreibesysteme der Universitäten

E-Mail: muellert@zedat.fu-berlin.de, friedrich.steinle@tu-berlin.de, muelleol@staff.hu-berlin.de

Mi 12-14 19.10. wöchentlich 2 SWS H 3006 (TU Berlin)

Nr. 3131 L 130 (TU),
51056 (HU), 16720c
(FU)

Knowledge and its Resources: Concepts, Methods, Historiographies

Anke te Heesen, Christine von Oertzen, J. Cale Johnson

The thriving field of history of knowledge has developed multiple strands across many historical disciplines in recent decades, but has yet to be underpinned by a rigorous methodological training. The seminar's program addresses this critical gap. Through the notion of "resources," it offers a framework to bring the divergent historiographies of knowledge into structured dialogue, thus opening up new avenues of understanding and research. Key to the seminar is a "historical-political epistemology," an approach highlighting the ways in which knowledge is shaped historically and in which political systems, technological infrastructures, and social interaction shape the resource economics of knowledge cultures.

This seminar will be taught together by Anke te Heesen (HU), Christine von Oertzen (MPIWG/HU), and J. Cale Johnson (FU) within the program of the International Max Planck Research School "Knowledge and its Resources: Historical Reciprocities". Please note that the reading load will be very high; we expect students to apply with a short description of their motivation for this seminar; there will be a strict maximum number of students.

Organisatorisches

Registration: Max. 15 Participants. If you are interested in taking part please write an application to Christine von Oertzen (coertzen@mpiwg-berlin.mpg.de).

E-Mail: coertzen@mpiwg-berlin.mpg.de

Mi 16-18	19.10.	wöchentlich	2 SWS	Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte	Nr.
----------	--------	-------------	-------	--	-----

Gender and Science: An Introduction

Martina Erlemann

What does gender have to do with natural sciences such as physics? When closely analyzing the histories, cultures, practices, and contents of the natural sciences, it becomes visible that gender and other social inequalities have an impact on the physical as well as on other natural sciences: from the underrepresentation of women in some sciences to gender differences in career outcomes up to gendered constructions in scientific theories, gender is relevant in various contexts of science. The course introduces to approaches, concepts, and methods of Gender Studies for the natural sciences, putting a special focus on the physical sciences.

The seminar is aimed at students of physics and other natural sciences. Interested students of the humanities and social sciences are also welcome.

Organisatorisches

Registration: Maximal 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: martina.erlemann@fu-berlin.de

Di 14-18

18.10.

14-tägig

2 SWS

1.1.16 FB-Raum
(Arnimallee 14)

Nr. 20114901

Geschichte der Naturwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Pharmazie

Arndt Fleischer

Organisatorisches

2 SWS

Nr. 22006

Geschichte der Veterinärmedizin

Johannes Handler

OrganisatorischesE-Mail: johannes.handler@fu-berlin.de

Di 8-10

18.10.

wöchentlich

1 SWS

Hs A Hörsaal (Koserstr. 20)

Nr. 08912

Wissenschaftstheorie

Bernd Ladwig

Organisatorisches

Registration: Maximal 150 Teilnehmer*innen

E-Mail: poltheorie@polsoz.fu-berlin.de

Di 12-14 wöchentlich 2 SWS Ihnestr.21/A Hörsaal Nr. 15410
(Ihnestr. 21)

Introduction to Ancient Astral Sciences

Mathieu Ossendrijver

The lecture introduces central topics from the astral sciences (astronomy, celestial divination, astrology, cosmology) of the ancient world with an emphasis on the Greco-Roman world, Mesopotamia, and Egypt. The focus is on reconstructing and interpreting ancient practices and theories based on original sources and on the methodological aspects of research on ancient astral science. For this course it is not possible to enrol via Campus Management. Please enrol via the form "Modul-, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldung" when you decided to take the course. You can find the form on the website of the Studienbüro Geschkult. Please submit this document to the Studienbüro within the same time frame you would have to enrol in your courses via Campus Management. The workload of the course equals 150 hours: attendance 30 hours, preparation and wrap-up 60 hours, Hausarbeit (3500 words) 60 hours. By attending the companion course "Reading Babylonian Medicine" as well — instead of giving a presentation or writing an exam for the completion of the course "Reading Babylonian Medicine, it is possible to write a Hausarbeit with 8000 words which would cover both courses. For questions regarding credits you will have to approach your BA- or MA advisor of your study program. Please register also via email: wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de

Organisatorisches

Registration: max. 20 Teilnehmer*innen

E-Mail: wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de

Mi 14-16 19.10. wöchentlich 2 SWS Arnimallee 10, Raum 010 Nr. 13956

Mathematik, Metaphysik und Methode: Geometrie und Algebra in Diskursen der Philosophie der Frühen Neuzeit (Descartes, Leibniz, du Châtelet, Spinoza)

Die Philosophie des 17. Jahrhunderts und der frühen Aufklärung kennzeichnet sich maßgeblich durch eine Wendung zur Mathematik als Verfahrensgeberin, methodische Stütze, Feld von Verhandlungen physischer und metaphysischer Fragen und schließlich als Sinnbild logisch und epistemologisch sicherer Methoden – ohne dabei selbst auf einen einheitlichen Begriff gebracht werden zu können. Das Seminar wird sich die Rolle mathematischer Begriffe, Verfahren und nicht zuletzt auch Metaphern in der Konstitution neuzeitlicher Metaphysik in einem Überblick auf unterschiedliche diskursive Positionen widmen; Spinozas *more geometrico*, der Interferenz von Descartes' Methode und seiner Auseinandersetzung mit analytischer Geometrie, der Infinitesimalrechnung nach Leibniz und ihrem Verhältnis zur Theodizee und ihrer Evaluation im Verhältnis zu Newton bei Émilie Du Châtelet.

Organisatorisches

Registration: Maximal 30 Teilnehmer*innen

Di 16-18	18.10.	wöchentlich	2 SWS	Habel 30\SIR 2 Sitzungsraum (Habelschwerdter Allee 30)	Nr. 16074
----------	--------	-------------	-------	--	-----------

Der Römische Kalender

Julia Hoffmann-Salz

Die Welt des römischen Reiches war eine Welt, in der Zeit auf verschiedene Arten und zu verschiedenen Zwecken gegliedert wurde. Einer dieser Gliederungswege war der Kalender, wobei es auch wieder unterschiedliche Arten und Zwecke von Kalendern gab. Das Seminar wird sich daher zunächst einführend mit grundlegenden Strukturen der römischen Gesellschaft befassen, bevor verschiedene Formen der Zeiteinteilung in der römischen Antike und dann ausgesuchte Aspekte der römischen Kalender – von Festkalendern bis hin zu Marktkalendern – betrachtet werden. Dabei sollen auch grundlegende Fragen nach der Wahrnehmung von Zeit und deren Gliederung in der römischen Gesellschaft untersucht werden.

Literatur

J. Rüpke, *Kalender und Öffentlichkeit. Die Geschichte der Repräsentation und religiösen Qualifikation von Zeit in Rom*, Berlin u. New York 1995; J. Rüpke, *Zeit und Fest: eine Kulturgeschichte des Kalenders*, München 2006.

Organisatorisches

Registration: Maximal 30 Teilnehmer*innen

E-Mail: julia.hoffmann-salz@fu-berlin.de

Mo 10-12	17.10.	wöchentlich	2 SWS	online	Nr. 13005
----------	--------	-------------	-------	--------	-----------

Narrationen der Klinik und der ‚ärztliche Blick‘ in der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts

Diego León-Villagra

Medizin, klinische Praxis und der ‚ärztliche Blick‘ als hermeneutische Technik und poetologisches Programm drängen seit Mitte des 19. Jahrhunderts zunehmend in die deutschsprachige Literatur. Das Seminar verfolgt das Verhältnis von Literatur und Medizin anhand literarischer Texte über psychische und physische Krankheit von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Anhand literarischer Texte u.a. von Theodor Storm, Dana Ranga, Thomas Mann, Hildegard Knef, Rainald Goetz, Ernst Weiß, Ulrike Draesner, Gottfried Benn und Durs Grünbein sollen dabei neben der Problematisierung von Geschlechterverhältnissen diejenigen ethischen Diskurse im Mittelpunkt stehen, die im 19. und 20. Jahrhundert in der Interferenz dieser beiden Felder verhandelt werden, z.B. Sterbehilfe, Menschenwürde und Patient*innenautonomie. Gleichzeitig sollen die literarische Darstellungsarten dieser Themenkomplexe besonders fokussiert werden. Zur Kontextualisierung lesen wir Essays und Forschungstexte u.a. von Susan Sontag, Michel Foucault, Bettina Hitzer, Peter Sloterdijk und Dietrich von Engelhardt. Die Durchführung des Seminars in Präsenz wird angestrebt. Sollte dies aufgrund des Infektionsgeschehens nicht möglich sein, findet es wöchentlich per Webex statt.

Organisatorisches

Registration: Maximal 20 Teilnehmer*innen

E-Mail: d.leon-villagra@fu-berlin.de

Do 16-18

20.10.

wöchentlich

2 SWS JK 31/101

Nr. 16664

(Habelschwerdter Allee 45)

Die Figur des Menschen. Geschichte und Kritik der philosophischen Anthropologie

Susanne Lettow

Die Frage „Was ist der Mensch?“ ist keineswegs so universell wie ihr Anspruch. Zum Gegenstand philosophischer Reflexion wird „der Mensch“ zuerst an der Wende zum 19. Jahrhundert in engem Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Erforschung menschlicher Körper. Trotz der vielfachen Analysen zur Verbindung der philosophischen Anthropologie mit zeitgenössischen Geschlechter- und Rassendiskursen, trotz Historisierung und der unterschiedlichen Formen einer sozialphilosophischen Kritik an der Figur des Menschen erweist sich diese als äußerst stabil. In der Gegenwart ist in Debatten um Posthumanismus, Anthropozän und Anthropozentrismuskritik erneut von „dem Menschen“ die Rede. Im Seminar wird es darum gehen, die unterschiedlichen Formen und Konjunkturen philosophischer Anthropologie und Anthropologiekritik im 19., 20. und 21. Jahrhundert anhand exemplarischer Texte zu analysieren und diskutieren.

Literatur

Zur Vorbereitung: Marc Rölli: Anthropologie dekolonisieren. Eine philosophische Kritik am Begriff des Menschen. Frankfurt a.Main, New York: Campus 2021

Organisatorisches

Registration: Maximal 30 Teilnehmer*innen

E-Mail: susanne.lettow@fu-berlin.de

Di 12-14	18.10.	wöchentlich	2 SWS	Habel 30\SIR 2 Sitzungsraum (Habelschwerdter Allee 30)	Nr. 16071
----------	--------	-------------	-------	--	-----------

Physics and Society

Martina Erlemann

Physics is in many respects related to society: New findings of physical research are communicated in the media to an interested public. Citizens can participate in political decision-making e.g. on the risks of nanomaterials in consumer products or on the question how to find permanent disposals for nuclear waste. Citizen Science projects enable non-scientists to participate in research, e.g. in astrophysics. All these developments raise questions: Which images of science are conveyed to the public? Should scientists exert more influence on how physics is presented in the media? Should citizens have more say in scientific research, e.g. on the funding of research? How much should the public know about physics or science in general? Should scientists be responsible for the potential consequences of their research? These questions will be discussed in the seminar by means of studies from sociology of science that deal with these topics.

Organisatorisches

Registration: Maximal 15 Teilnehmer*innen

E-Mail: martina.erlemann@fu-berlin.de

Mi 12-14	19.10.	wöchentlich	2 SWS	1.3.48 Seminarraum T3 (Arnimallee 14)	Nr. 20119611
----------	--------	-------------	-------	--	--------------

Lise Meitner war nicht die einzige. Physikerinnen gestern und heute

Martina Erlemann

Lise Meitner und Marie Curie zählen zu den berühmtesten historischen Physikerinnen, die auch über die Fachgrenzen hinaus sehr bekannt geworden sind. Aber es gibt in der Geschichte der Physik noch viele weitere Physikerinnen, die ebenfalls wichtige Beiträge zur Weiterentwicklung der Physik geleistet haben. Im Seminar werden wir zu diesen etwas weniger bekannten Physikerinnen Präsentationen erarbeiten und dabei Präsentationstechniken kennenlernen und einüben. Dabei soll es nicht nur um die Lebensgeschichte der Physikerinnen gehen, sondern ebenso um ihre Verdienste für die physikalische Forschung. In der ersten Einheit werden eine Auswahl von historischen Physikerinnen vorgestellt und die Präsentationsthemen verteilt.

OrganisatorischesE-Mail: martina.erlemann@fu-berlin.de

Mo 14-18

24.10.

14-tägig

2 SWS

1.4.31 Seminarraum E3
(Arnimallee 14)

Nr. 20119411

Politische Epistemologie

Dennis Graemer

Politik und Erkenntnis sind inhärent miteinander verbunden. Politische Programme werden maßgeblich durch Theorien über die Funktionsweise der Gesellschaft bestimmt. Beispielsweise verteidigen wirtschaftsliberale Politiker*innen ihre Forderungen etwa nach einer Senkung der Unternehmenssteuern mit dem Verweis auf neoklassische Theoreme (Angebotspolitik, „Trickle- Down-Effekt“). Ebenso verlassen sich die Kritiker*innen des Kapitalismus auf ihre Theorien, allen voran Karl Marx, der seine Ideen als „wissenschaftlichen Sozialismus“ begriff. Auch die Debatte um konkrete außenpolitische Fragen – wie soll „der Westen“ zu Russland und China stehen – ist untrennbar mit den Theorien der internationalen Beziehungen (Neorealismus, Institutionalismus) verknüpft. Ein besonders nennenswertes Beispiel für den Zusammenhang zwischen theoretischer Erkenntnis und politischer Praxis wäre die Klimakrise. Langfristig angelegte Programme mit weitreichenden ökologischen, ökonomischen, politischen und sozialen Folgen müssen auf Grundlage theoretischer Erkenntnis auf ihre Zukunftsträchtigkeit hin evaluiert werden. Das konkrete politische Handeln in der Gegenwart ist davon abhängig, welches Bild wir uns von der Welt im Allgemeinen machen. Wenn aber Politik untrennbar mit Erkenntnis und Theorie verknüpft ist, kann es dann ein objektives Wissen über die Gesellschaft geben? Wie wird dieses Wissen generiert? Inwiefern ergeben sich politische Programme aus soziologischen, ökonomischen oder gar naturwissenschaftlichen Erkenntnissen? Wie bewerten wir die aus der Aufklärung stammende Vision, die ganze Gesellschaft rational zu gestalten? Welchen politischen Stellenwert soll die Tradition als Gegenpol zum wissenschaftlich-rationalen Denken spielen?

Organisatorisches

Registration: Maximal 35 Teilnehmer*innen

Mo 14-16

17.10.

wöchentlich

2 SWS

Habel 30\SER 1
Seminarraum
(Habelschwerdter Allee 30)

Nr. 16037

Was ist Erkenntnis? Platons „Theaitetos“

Raul Heimann

Die Frage nach dem Wesen von Erkenntnis gehört zu den zentralen Fragen jeder Wissenschaft, die nicht nur über ihren Gegenstand, sondern auch über sich selbst, ihre Ziele, Methoden und Grenzen Rechenschaft ablegen will. Platons Dialog „Theaitetos“ behandelt diese Frage zum ersten Mal in noch heute instruktiver Weise. Anhand verschiedener Antworten durchdenkt und prüft der platonische Sokrates zentrale Grundannahmen des Empirismus („Erkenntnis ist Wahrnehmung.“), des Rationalismus („Erkenntnis ist richtige Vorstellung.“) und des Idealismus, der beide Ansätze verbindet („Erkenntnis ist richtige Vorstellung mit Erklärung.“). Diese Ansätze und ihre Aporien sollen in gemeinsamer Textlektüre nachvollzogen, historisch-systematisch eingeordnet und diskutiert werden. Dabei ist zu fragen, inwiefern der platonische Sokrates die Erkenntnisfrage selbst schon als eine mögliche Antwort versteht. Griechischkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur

Literatur: Platon. Werke, gr.-dt., Übers.: F. Schleiermacher, Hrsg.: K. Eigler, Darmstadt 2005.
Zehnpfennig, B., Platon zur Einführung, Hamburg 2001.

Organisatorisches

Registration: Maximal 35 Teilnehmer*innen

E-Mail: raul.heimann@fu-berlin.de

Mo 18-20	17.10.	wöchentlich	2 SWS	Habel 30\SER 1 Seminarraum (Habelschwerdter Allee 30)	Nr. 16038
----------	--------	-------------	-------	---	-----------

Divination in the Ancient World

J. Cale Johnson

Divination played an especially important role in the history of Mesopotamia and the bulk of the course focuses on the different forms of divination in ancient Mesopotamia and neighboring societies in the Eastern Mediterranean. We will look specifically at the ways in which divinatory practice was valued, as a form of knowledge, whether or not it represents a scientific practice, its role in statecraft and religion, and, in particular, how different forms of divination moved from Mesopotamia into neighboring regions and vice versa. There is a companion reading seminar for those interested in reading some texts in the original cuneiform. This course will be taught in English, 2 hours per week. Max. 20 participants. Please register via email: wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de

OrganisatorischesE-Mail: wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de

Di 12-14	18.10.	wöchentlich	2 SWS	Arnimallee 10, Raum 010	Nr. 13950
----------	--------	-------------	-------	-------------------------	-----------

Reading Mesopotamian Divinatory Texts

J. Cale Johnson

This is a companion course for Divination in the Ancient World, in which we will read texts concerned with divination in the original cuneiform. Participants are expected to have at least one year of Akkadian or instructor permission before beginning the course. This course will be taught in English, 2 hours per week. For this course it is not possible to enrol via Campus Management. Please enrol via the form "Modul-, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldung" when you decided to take the course. You can find the form on the website of the Studienbüro Geschkult. Please submit this document to the Studienbüro within the same time frame you would have to enrol in your courses in Campus Management, namely within the first two or three weeks of the course. The workload of the course equals 150 hours: attendance 30 hours, preparation and wrap-up 60 hours, exam 60 hours. For questions regarding credits you will have to approach your BA- or MA advisor of your study program. Please register also via email: wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de

Organisatorisches

Registration: max. 20 Teilnehmer*innen

E-Mail: wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de

Mi 12-14

19.10.

wöchentlich

2 SWS Arnimallee 10, Raum 010

Nr. 13951

Notation, Writing Systems, and Metapragmatic Awareness

J. Cale Johnson

This lecture combines an introduction to the history of de novo writing in the ancient world (Mesopotamia, Egypt and China) with elements of discourse analysis and semiotics. We will look at how notation has structured human consciousness and thought over time, as well as how interactions between notation and cognition have led to new levels and types of metapragmatic awareness. One of the main goals will be to build bridges between students whose interests focus on ancient writing systems and others with an interest in semiotics and anthropological theories. The first part of the course will focus on the origins of writing systems, while the second part will look at models of textuality and poetics and how large-scale textual structures (such as ring epics, compendia, or encyclopedias) are organized. No knowledge of any ancient languages or writing systems is required, but there will be substantial reading of secondary literature from several disciplines. This course will be taught in English. For this course it is not possible to enrol via Campus Management. Please enrol via the form "Modul-, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldung" when you decided to take the course. You can find the form on the website of the Studienbüro Geschkult. Please submit this document to the Studienbüro within the same time frame you would have to enrol in your courses via Campus Management. The workload of the course equals 150 hours: attendance 30 hours, preparation and wrap-up 60 hours, hausarbeit (3500 words) 60 hours. For questions regarding credits you will have to approach your BA- or MA advisor of your study program. Please register also via email: wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de

Organisatorisches

Registration: max. 20 Teilnehmer*innen

E-Mail: wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de

Do 16-18

20.10.

wöchentlich

2 SWS Arnimallee 10, Raum 010

Nr. 13952

Agriculture, Slavery and the State in the Ancient World

J. Cale Johnson

The development of cereal-based agriculture is now often seen as a central factor in the emergence of early states and the domestication of human labor, including different forms of slavery, and the emergence of bookkeeping in the ancient world. This course will look at how agriculture, slavery, and bookkeeping interact in the earliest ancient world societies that make use of writing. In Mesopotamia, for example, the administration of human labor was one of the most important arenas in early written culture and conceptualization. It was in this area, which today can be described as "dependent labor" or "slavery" that the most important advances in administrative and legal history took place in the first millennium of cuneiform writing. The course is an ideal introduction to early writing systems and their interactions with social history for students of archaeology or ethnology as well as comparative, global, or legal history. This course will be taught in English. For this course it is not possible to enrol via Campus Management. Please enrol via the form "Modul-, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldung" when you decided to take the course. You can find the form on the website of the Studienbüro Geschkult. Please submit this document to the Studienbüro within the same time frame you would have to enrol in your courses via Campus Management. The workload of the course equals 150 hours: attendance 30 hours, preparation and wrap-up 60 hours, exam 60 hours. For questions regarding credits you will have to approach your BA- or MA advisor of your study program. Please register also via email: wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de

Organisatorisches

Registration: max. 20 Teilnehmer*innen

E-Mail: wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de

Do 12-14 20.10. wöchentlich 2 SWS Arnimallee 10, Raum 010 Nr. 13953

Differente Körperlichkeiten

Susanne Lettow, Esther von der Osten

Dieses Seminar liest theoretische und literarische Texte, Selbstzeugnisse und andere Dokumente, die sich mit unterschiedlichen Körperlichkeiten im Kontext von Medizin- und Wissensgeschichte und Figurationen von Geschlecht auseinandersetzen. In Kooperation mit der Universität Helsinki und dem dortigen Doctoral Programme in Gender, Culture and Society organisieren wir im Rahmen des Seminars zudem eine Serie von Joint lectures im Hybridformat, zu der wir Theoretikerinnen, deren Texte wir zuvor im Seminar lesen werden, einladen.

Organisatorisches

Registration: Maximal 20 Teilnehmer*innen

E-Mail: susanne.lettow@fu-berlin.de, e.vdosten@fu-berlin.de

Di 16-18 18.10. wöchentlich 2 SWS K 31/201 (Habelschwerdter Allee 45) Nr. 16456

Islam in Late Antiquity: Epistemology and History of Knowledge

Stefan Maneval

Das Seminar vermittelt einerseits Kenntnisse über die Frühzeit des Islam, von der Lebenszeit Muhammads bis zur Umayyadenzeit. Andererseits reflektiert es die Grundlagen der westlichen Wissensproduktion über diese Periode. Dazu werden zentrale Texte der islamwissenschaftlichen Sekundärliteratur gelesen und kritisch diskutiert – im Hinblick auf ihre Thesen, ihre Quellengrundlagen, Methoden und ideengeschichtlichen Prämissen. Der Kurs richtet sich sowohl an Studierende des MA Global History als auch der Islamwissenschaft und Arabistik bzw. des ISME Masters. Für Studierende der Islamwissenschaft und Arabistik (sowie ISME mit Schwerpunkt Arabisch) findet zusätzlich ein Lektürekurs statt, in dem Einblicke in die arabische Geschichtsschreibung zum frühen Islam anhand ausgewählter Textbeispiele und -ausschnitte erarbeitet werden. Ziel von Seminar und Lektürekurs ist, dass sich die Studierenden einen Überblick über die Anfänge der islamischen Geschichte erarbeiten und zugleich mit den Problemen und wichtigen Forschungsansätzen vertraut machen, d.h. ein elementares Kapitel der islamwissenschaftlichen Fachgeschichte erschließen.

Organisatorisches

Registration: Maximal 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: stefan.maneval@fu-berlin.de

Fr 12-14	21.10.	wöchentlich	2 SWS	1.2052 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)	Nr. 14301b
----------	--------	-------------	-------	--	------------

Intellekt und Schöpfung: Erkenntnistheorie und Naturphilosophie bei Albertus Magnus

Bernd Roling

Organisatorisches

E-Mail: bernd.roling@fu-berlin.de

Mi 16-18	19.10.	wöchentlich	2 SWS	J 30/109 (Habelschwerdter Allee 45)	Nr. 16322
----------	--------	-------------	-------	--	-----------

Materialismus und Religionskritik im 18. Jahrhundert. Das ‚System der Natur‘ Paul-Henry Thiry d'Holbachs

Bernd Roling

Organisatorisches

E-Mail: bernd.roling@fu-berlin.de

Do 16-18	20.10.	wöchentlich	2 SWS	JK 31/125 (Habelschwerdter Allee 45)	Nr. 16321
----------	--------	-------------	-------	---	-----------

Reading Late Babylonian Astrology

Marvin Schreiber

The course offers an introduction to the astrology of the Late Babylonian period (5th–1st cent BCE), and to its context in astral science and culture of Mesopotamia. The types of Late Babylonian astrological texts together with their main elements will be introduced, and a selection of cuneiform tablets will be read. Participants are expected to have good knowledge of Akkadian and Late Babylonian cuneiform. The course will be taught in English. For this course it is not possible to enrol via Campus Management. Please enrol via the form "Modul-, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldung" when you decided to take the course. You can find the form on the website of the Studienbüro Geschkult. Please submit this document to the Studienbüro within the same time frame you would have to enrol in your courses via Campus Management. The workload of the course equals 150 hours: attendance 30 hours, preparation and wrap-up 60 hours, Hausarbeit (3500 words) 60 hours. For questions regarding credits you will have to approach your BA- or MA advisor of your study program. Please register also via email: wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de

Organisatorisches

Registration: max. 20 Teilnehmer*innen

E-Mail: wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de

Mi 10-12

19.10.

wöchentlich

2 SWS Arnimallee 10, Raum 010

Nr. 13955

Decolonizing Anthropocene Origins: Empire, Environment, and the "Invention of Nature"

Frederik Schröer

This seminar explores Environmental History in the Age of Empire from a global perspective. Industrialization, imperialism, and the accelerating global integrations they affected are seen today as central to the emergence of what has been termed the "Anthropocene" (Crutzen and Stoermer), the "Capitalocene" (Moore), the "Plantationocene" (Haraway, Tsing, et al.), and by a variety of other names – marking the beginning of the era in which humans became a "major environmental force" impacting the earth's bio-, atmo-, and hydrospheric systems. Such rapidly growing human intervention into the natural world did not go unnoticed. Its observance, description, and problematization went hand in hand with the reconfiguration of the concept of "nature" in dominant imperial science. Relations between metropolises and colonies were at the heart of this process, organizing the interlocking practices of exploration, classification, and extraction. But despite imperial monopolies of power, the growing environmental knowledge of empire depended on, exploited, and ultimately sought to replace a plethora of local vernacular knowledges. The origins of the Anthropocene teem with multiplicity, and our view of them needs decolonizing. This is why a multi-scalar global history approach to this crucial period in environmental history is called for. The seminar is designed to introduce students with no or little prior expertise to the field of environmental history in the long nineteenth century, with particular focus on the British Empire. In this history, it will explore how "nature" emerged as a designated domain of colonial policy and knowledge production. Crucially, however, the seminar will contrast this imperial archive with other, vernacular sources that may contradict, expand, or resonate with what have come to be dominant scientific concepts and understandings.

Organisatorisches

Registration: Maximal 30 Teilnehmer*innen

E-Mail: schroer@mpib-berlin.mpg.de

Do 10-12

20.10.

wöchentlich

2 SWS A 127 Übungsraum
(Koserstr. 20)Nr. 13318

Literarische Primatologie

David Wachter

In der neuzeitlich-modernen Literatur wimmelt es von Affen. Als Schwellenbewohner verstören und faszinieren unsere nächsten Verwandten in zahlreichen Texten seit der Aufklärung. Sie imitieren den vermeintlich zivilisierten Europäer und halten ihm so einen Zerrspiegel vor. Indem sie den „Kontinent des Menschen“ (Walter Benjamin) heimsuchen, destabilisieren sie die Unterscheidung von Mensch und Tier, von Natur und Kultur. Literarische Texte artikulieren dieses Faszinations- und Irritationspotenzial der Primaten. Zugleich greifen sie auf philosophische, ethnologische oder biologische Diskurse zurück, welche die Grenzen der des homo sapiens in unterschiedlicher Form ausmessen, verstärken, neu ziehen oder infrage stellen. Während etwa die aufklärerische Kulturtheorie den Ort der Menschenaffen „am armen Rande der Nachahmung“ (J.G. Herder) kontrovers diskutiert, lassen E.T.A. Hoffmann (Nachricht von einem gebildeten jungen Mann), E.A. Poe (The Murders in the Rue Morgue) oder Gustave Flaubert (Quidquid volueris) ihre Affenfiguren als Parodisten, Gewalttäter und mimetische Grenzgänger auftreten. Das Verhältnis von Humanität und Animalität wird aber auch im späteren 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart hinein verhandelt: Zum einen in literarischen Texten (Franz Kafka, Bericht für eine Akademie; E.R. Burroughs, Tarzan of the Apes; Peter Høeg, Die Frau und der Affe), zum anderen in (populär-)wissenschaftlichen Schriften von Affenforscher*innen. Diesen Austauschbeziehungen zwischen Literatur und Wissen(schaften) gehen wir im Seminar mit Blick auf ausgewählte Primatentexte und -filme zwischen Aufklärung und Gegenwart nach.

Literatur

Roland Borgards: Tiere und Literatur, in: Ders. (Hrsg.): Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch, Stuttgart: J.B. Metzler 2015, S. 225-244; Julika Griem: Monkey Business. Affen als Figuren anthropologischer und ästhetischer Reflexion 1800-2000, Berlin: trafo 2010; Horst-Jürgen Gerigk: Der Mensch als Affe in der deutschen, französischen, russischen, englischen und amerikanischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, Hürtgenwald: Pressler 1989.

Organisatorisches

Registration: Maximal 32 Teilnehmer*innen

E-Mail: david.wachter@fu-berlin.de

Do 14-16 20.10. wöchentlich 2 SWS J 27/14 (Habelschwerdter Allee 45) Nr. 16405

[Modulthema: Vorstellungswelt] Medien, Wissen, Öffentlichkeit in England im 17. und 18. Jh.

Kerstin Maria Pahl

Organisatorisches

Registration: Maximal 28 Teilnehmer*innen

E-Mail: pahl@mpib-berlin.mpg.de

Mo 10-12 17.10. wöchentlich 2 SWS A 163 Übungsraum (Koserstr. 20) Nr. 13101

Werden + Kontextualisierung v. Mathematik

Anina Mischau

Im Vordergrund dieses speziell für Lehramtsstudierende konzipierten Proseminars stehen das Entdecken und die Erarbeitung von Mathematik als Teil von Kultur und Gesellschaft. Dabei soll unter dem Aspekt des „Werdens von Mathematik“ der Blick vor allem auf die innermathematische Entwicklung ausgewählter mathematischer Themen und Erkenntnisse, deren historische und kulturelle Kontextualisierung sowie der an dieser Entwicklung beteiligten Akteure und Akteurinnen gelegt werden. Darüber hinaus soll exemplarisch für einige dieser Themen und Erkenntnisse der Frage nachgegangen werden, wo und inwieweit sie Eingang in andere Bereiche und Kontexte gefunden haben, z.B. in der Kunst, der Musik, der Architektur oder in anderen wissenschaftlichen Disziplinen. Im zweiten Teil des Proseminars werden die Studierenden selbständig in Gruppenarbeiten anhand eines von ihnen gewählten mathematischen Themas kleine Projekte vorbereiten und im Kurs präsentieren.

Organisatorisches

Registration: Maximal 16 Teilnehmer*innen

E-Mail: amischau@mi.fu-berlin.de

Di 14-16	18.10.	wöchentlich	2 SWS	A6/SR 031 Seminarraum (Arnimallee 6)	Nr. 19200810
----------	--------	-------------	-------	---	--------------

Historische Science Fiction vom 17. bis zum 19. Jahrhundert

Daniel Zimmermann

Organisatorisches

Registration: Maximal 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: daniel.zimmermann@fu-berlin.de

Mi 14-16	19.10.	wöchentlich	2 SWS	JK 31/125 (Habelschwerdter Allee 45)	Nr. 17013
----------	--------	-------------	-------	---	-----------

Gender and Science: An Introduction

Martina Erlemann

Organisatorisches

Registration: Maximal 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: martina.erlemann@fu-berlin.de

Di 14-16	25.10.	14-tägig	1 SWS	1.1.16 FB-Raum (Arnimallee 14)	Nr. 20114902
----------	--------	----------	-------	-----------------------------------	--------------

Ambivalenzen der (Berliner) Wissenschaften und unsere Verantwortung als Forschende: Eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit der Dual Use-Problematik

Lisanna Kelz

Dual Use verweist auf die mehrfache Verwendbarkeit von universitärer Forschung für sowohl zivile bzw. gesellschaftlich nützliche als auch militärische bzw. schädliche Zwecke. In diesem Tutorium wollen wir uns mit unserer eigenen Rolle als Forschende auseinandersetzen und Dual-Use Herausforderungen verschiedener Fachrichtungen interdisziplinär analysieren. Dafür werden wir Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Umsetzbarkeit und Übertragbarkeit verschiedener Dual-Use Verständnisse im Spannungsfeld von Wissenschaftsfreiheit, ökonomischen Interessen und gesellschaftlicher Verantwortung anwendungsorientiert herausarbeiten und eigene Forschungsprojekte entwerfen. Das Tutorium richtet sich an BA- und MA-Studierende aller Studiengänge, da potenziell jede wissenschaftliche Disziplin mit der Dual-Use Problematik konfrontiert ist. Es wird hauptsächlich auf Deutsch stattfinden, Texte werden auch auf Englisch gelesen.

Organisatorisches

E-Mail: kelzl00@zedat.fu-berlin.de

Mo 14-16	17.10.	wöchentlich	2 SWS	Ihnestr.22/UG 3 Seminarraum (Ihnestr. 22)	Nr. XT002a
----------	--------	-------------	-------	--	------------

Geschichte aus Dingen. Beiträge zu einer Wissenschaftsgeschichte der (Prähistorischen) Archäologie

Michael Meyer

Die Vorlesung wird in Form einer Vortragsreihe durchgeführt, in der aktuelle Forschungen zu einer Geschichte der Prähistorischen Archäologie präsentiert und zur Diskussion gestellt werden. Die Vortragsreihe ist eng verzahnt mit dem zugehörigen Master-Seminar, in dem die Themen der Vorträge noch einmal diskutiert werden.

Organisatorisches

E-Mail: michael.meyer@fu-berlin.de

Mi 18-20	19.10.	wöchentlich	2 SWS	0.2051 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)	Nr. 13857
----------	--------	-------------	-------	--	-----------

Research Seminar on Gender and Science Studies of Physics

Martina Erlemann

In this research seminar, we will discuss current topics from Gender and Science Studies on physics. Participants are invited to present and discuss their research papers or projects as work-in-progress and to bring in individual research interests and topics. In the first unit we will decide jointly on themes and topics to be discussed.

OrganisatorischesE-Mail: martina.erlemann@fu-berlin.de

Mo 16-20	17.10.	14-tägig	2 SWS	1.4.31 Seminarraum E3 (Arnimallee 14)	Nr. 20001516
----------	--------	----------	-------	--	--------------

Open Science und Forschungsqualität

Martin Reinhart

Die Ringvorlesung bringt aktuelle Erkenntnisse und Diskussionen aus der internationalen und nationalen Forschungslandschaft zu Forschungsqualität und Open Science zusammen und vermittelt sie in einem innovativen Format Studierenden aller Ausbildungsstufen und einer breiteren, interessierten (Fach-)Öffentlichkeit. Durch die Verschränkung von theoretischen Ansätzen und konkreten Beispielen aus der Praxis verschiedener Disziplinen erwerben die Studierenden einerseits Grundlagenwissen über Standards verschiedener Forschungskulturen und erlernen andererseits die Betrachtung des Gegenstandes aus einer Meta-Perspektive. Bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme kennen die Studierenden die zentralen und aktuellen Diskussionspunkte in den Bereichen Open Science und Forschungsqualität sowie die dazugehörige einschlägige Literatur. Bei Abschluss der Veranstaltung sind sie befähigt, theoretische Ansätze mit Blick auf die Sicherung von Forschungsqualität in die Praxis zu übertragen und etablierte Standards ggf. kritisch zu hinterfragen. Studierende sind zudem in der Lage, verschiedene Akteure und Stakeholder (auch außerhalb der Wissenschaft) zu identifizieren und in Diskussions- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Die praktische Herangehensweise der Veranstaltung vermittelt den Studierenden zudem wertvolle Erfahrung in der Ausrichtung und inhaltlichen Mitgestaltung wissenschaftlicher Veranstaltungen, die über das Studium hinaus sowohl im Forschungsbereich als auch im Wissenschaftsmanagement anwendbar sind. Das Ziel ist es, Studierende in die Diskussion um die Verbesserung zur Qualität der Forschung und die Förderung von Open Science aus konzeptueller, methodischer und auch praktischer Herangehensweise einzuführen und an internationale Standards und Praktiken anzuschließen.

OrganisatorischesE-Mail: martin.reinhart@hu-berlin.de

Mo 14-16	24.10.	wöchentlich	2 SWS	UNI3, 003	Nr. 530805
----------	--------	-------------	-------	-----------	------------

Introductory Bibliometrics

Stephan Gauch

In the course of this exercise series students will be introduced to practical knowledge and skills to perform bibliometrics. Sooner or later students of bibliometrics will encounter challenges that are far beyond the functionalities of trustworthy spreadsheet applications. The analysis may require gathering and extracting data from web-based APIs or databases, mangle data to very specific needs, merge data sources, do simple statistical analyses, or even perform advanced analyses, such as text-mining, network analysis, multivariate analyses, or statistical modelling. At other times when doing bibliometrics, reproducibility of analyses may be important, such as automation of mundane, annoying, repetitive—in short brain-dead—tasks, such as running the same analysis over and over again using different data. In this exercise series students will be introduced to working with R to perform bibliometric analyses. As with all programming languages the only way of "learning" is "learning by doing." Students will be introduced to the basics of the R syntax, how to search for packages and use them, load and process data, do some basic statistical analyses, visualize results, and, maybe most importantly, how to make use of the help function and process the supplementary material available for most R packages. No prior experience in programming is required. The course is aligned with the lecture series "Introductory Bibliometrics" to which attendance is highly recommended for contextual purposes.

Organisatorisches

Registration: Max. 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: stephan.gauch@hu-berlin.de

Do 10-12	20.10.	wöchentlich	2 SWS DOR26, 120	Nr. 530011
----------	--------	-------------	------------------	------------

Einführung in die Wissenschaftstheorie der Naturwissenschaften

Gerd Graßhoff

OrganisatorischesE-Mail: gerd.grasshoff@hu-berlin.de

Do 12-14	20.10.	wöchentlich	2 SWS HE1, 1.06	Nr. 51009
----------	--------	-------------	-----------------	-----------

Tief im Ozean. Tauchgänge in aquatische Wissens- und Imaginationsräume

Julia Köhne

In insgesamt 13 Tauchgängen – in Tiefenmessungen von wenigen Zentimetern unter dem Meeresspiegel bis hin zu 5.000 Tiefenmetern – erkundet die Ringvorlesung den Wissens- und Symbolraum des Ozeans. Seit es kulturhistorisch beschrieben, fiktional narrativiert und wissenschaftlich theoretisiert wird, erweist sich das Meer als fluides und plurales Wissensgebilde mit zahlreichen epistemologischen Anschlussstellen. Es ruft Bilder des Unbekannten, Unkontrollierbaren und Unbegrenzten, des Traums, Erinnerns und Unbewussten, des Risikos, Gefährlichen und Todes, des Grenzgängerischen und Weiblichen auf. Als ohne entsprechendes Equipment unbewohnbarer und unpassierbarer Lebensraum zeigt der Ozean Menschen immer wieder ihre Grenzen auf. Die geladenen interdisziplinär forschenden Wissenschaftler*innen und Expert*innen widmen sich dem Aquatischen in facettenreichen Perspektiven, wie Kulturgeschichte und Kulturwissenschaft, Geschichtswissenschaft und Wissenschaftsgeschichte, Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte, Philosophie und Mythologie, Soziologie und Empirie, Meeresbiologie, Marine-Umweltwissenschaften und Unterwassertechnologie sowie maritime Ethnologie. Verbunden werden diese Perspektiven mit Fragen der Bild-, Film- und Medienwissenschaft, Populärkultur, des Freizeitsports (z.B. Apnoetauchen) und der Geschlechterforschung. Bei der Analyse der Meereswissenschaftler und Kulturen des Wassers oszilliert die (Tief-)See zwischen märchenhaftem Phantasieraum voller seltsamer und lange ungesehener Kreaturen und Meeresungeheuer (signature animals wie Wale, Haie, Kraken; Biolumineszenz bei Lebewesen), geschlechtersensiblen Mensch/Tier-Spannungen und philosophisch-anthropologischen Deutungen („Abenteuer der physiognomischen Differenz“/ V. Hediger). Das Meer wird adressiert als geologische Schifffahrtsdomäne, Eroberungs- und Risikoraum (Piraterie), tierbiologischer Raum, Militär- und Kriegsraum, Handels-, Tourismus-, Exploitations- und Profitraum, Bestattungsraum (Seebestattungen, Unfälle) sowie Grenz-, Migrations- und Flüchtlingsraum. Die See gilt als schwer zugängliche und menschenfeindliche Sphäre (Schiffsexpeditionen auf den Meeresboden) und ökologisch-chemischer Raum, der eng mit Problemen wie Klimawandel und Umweltverschmutzung zusammenhängt (u.a. Erdölbohrungen, Atom- und Wasserstoffbombentests der 1940er bis 1980er Jahre, ‚Plastikteppiche‘). Technologische Fragen der Meeresforschung und Limits der Erkundbarkeit geraten dabei ebenso ins Blickfeld wie Aspekte von Globalisierung und Transkulturalität. In der Ringvorlesung sind – flankierend zu den wöchentlichen Vorträgen, die zum Großteil als Double Feature stattfinden und vielfach von Filmausschnitten untermalt werden – Theorie- und Analysetexte zur vertiefenden Beschäftigung mit den Einzelthemen bereitgestellt.

Organisatorisches

E-Mail: julia.koehne@culture.hu-berlin.de

Do 14-16

20.10.

wöchentlich

2 SWS DOR26, 208

Nr. 532813

Alchemie & Augenschein. Eine Wissens- und Mediengeschichte

Stefan Laube

Bücher können wie Gefäße sein, bewahren sie doch die Quintessenz eines lebendigen Intellekts, der sie hervorgebracht hat, so der englische Dichter und Denker John Milton Mitte des 17. Jahrhunderts. Ohne Gefäße – Phiolen – kann auch Alchemie nicht funktionieren, zugleich hat sie vor allem in alten Schriften Ausdruck gefunden. Ohne Papier, beschrieben und bedruckt, wüssten wir heute kaum etwas über diesen in der Moderne marginalisierten Wissenszugang. Die Vorlesung stellt alte illustrierte Bücher der Alchemie in den Mittelpunkt, um eine Alchemie der Bücher zum Sprechen zu bringen. Unter dem alchemischen Motto, aus wenig viel zu machen, vermittelt die Vorlesung Einblicke in Methoden, Kategorien und Diskurse der Wissens- und Mediengeschichte: von Ludwik Flecks Unterscheidung von exoterisch/esoterisch und Michel Foucaults Episteme der Ähnlichkeit über Phänomene der Intermedialität (Wolfgang Harms) und kulturellen Übersetzung (Peter Burke) bis zum Medienverständnis eines Walter J. Ong – überraschende Erweiterungen nicht ausgeschlossen.

OrganisatorischesE-Mail: stefan.laube@culture.hu-berlin.de

Mo 16-18

24.10.

wöchentlich

2 SWS UL6, 2097

Nr. 532811

Geschichte der Biologie

Kerstin Palm

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über die Geschichte der Biologie. Nach einem kurzen Blick auf die wichtigsten Vorentwicklungen in Antike, Mittelalter und früher Neuzeit werden wir uns schwerpunktmäßig mit der Entstehung der Biologie als eigenständiges Fach im 18. Jahrhundert und dessen Weiterentwicklungen im 19., 20. und 21. Jahrhundert befassen. Dazu werden zentrale Theorien, Methoden und Forschungstechniken der Biologie vorgestellt und der komplexe Prozess der biologischen Wissensbildung vor allem auch anhand von fachspezifischen Streitpunkten und Kontroversen beleuchtet. Die historischen Darstellungen orientieren sich an aktuellen Forschungsergebnissen aus der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte sowie der Genderforschung.

OrganisatorischesE-Mail: kerstin.palm@hu-berlin.de

Do 12-14

20.10.

wöchentlich

2 SWS Digital

Nr. 51401

Einführung in die Wissenschaftsforschung

Martin Reinhart

Wissenschaft mit wissenschaftlichen Mitteln zu beforschen, dies geschieht im interdisziplinären Feld der Wissenschaftsforschung. Mit soziologischen, historischen und philosophischen Ansätzen wird dabei sowohl untersucht, wie Wissenschaft funktioniert, als auch, wie sie in gesellschaftliche Verhältnisse eingebettet ist. Es stellen sich dabei bspw. Fragen danach, was in Forschungslabors vor sich geht, was verschiedene Disziplinen unterscheidet, wie wissenschaftliches Wissen in andere gesellschaftliche Bereiche gelangt oder wie Wissenschaft gesteuert werden kann. Diese Einführungsvorlesung stellt die Wissenschaftsforschung in ihrer historischen Entwicklung dar und bietet einen systematischen Überblick über die vorzufindenden Themen und Ansätze. Parallel zu dieser Vorlesung wird das Seminar „Wissenschaftssoziologie“ angeboten, wo gezielt der soziologische Beitrag zur Wissenschaftsforschung thematisiert wird.

Organisatorisches

Registration: Max. 35 Teilnehmer*innen

E-Mail: martin.reinhart@hu-berlin.de

Mo 10-12

24.10.

wöchentlich

2 SWS UNI3, 004

Nr. 530012

Mediengeschichte als Wissensgeschichte

Viktoria Tkaczyk

Ohne Medien kein Wissen, ohne Wissen keine Medien. Die Vorlesung widmet sich dieser Interdependenz von Medien und Wissen in historischer Perspektive. Anhand zentraler Medientechnologien, großer medialer Infrastrukturen, aber auch scheinbar randständiger und vergessener Medien wird nachgezeichnet, welches Wissen in deren Konzeption, Herstellung und Distribution eingeflossen ist und welchen Einfluss diese Medien wiederum auf epistemische Prozesse nahmen. Die Vorlesung geht auf globale und lokale Entwicklungen ein und befasst sich mit der Chronologie, Genealogie und den Zeitensprüngen von „Medienwissen“. Strukturegebend für die Lehrveranstaltung sind Medien der Selbst- und Fremdverortung, Teilung und Einordnung, Wiedergabe und Übersetzung, Nah- und Fernkommunikation, Substitution und Simulation, Gestaltung, Partizipation, Intervention und Protektion.

Organisatorisches

E-Mail: viktoria.tkaczyk@hu-berlin.de

Do 10-12

20.10.

wöchentlich

2 SWS GEO47, 0.01

Nr. 53501

Keplers Revolution der Himmelsmechanik

Gerd Grasshoff

Organisatorisches

Registration: Max. 40 Teilnehmer*innen

E-Mail: gerd.grasshoff@hu-berlin.de

Di 16-18

18.10.

wöchentlich

2 SWS DOR24, 1.406

Nr. 51057

Abfall, Müll, Ausgesondertes: Zur Kulturgeschichte des Überflüssigen

Claudia Bruns

Spätkapitalistische Gesellschaften produzieren so viel Müll wie nie zuvor in der Geschichte. Dabei sind Akte des Konsumierens und des Wegwerfens kaum noch voneinander zu unterscheiden, die ökologische Zerstörungskraft von ungeheurer Wucht. Die Folgen der gigantischen Müllproduktion werden vor allem in außereuropäischen Ländern spürbar. Zahlreiche arme und deklassierte Menschen sind gezwungen, in der Nähe des Abfalls, mit dem Abfall zu existieren. Ihr Leben selbst gilt als flüchtig und vergänglich, während die Welt des Dauerhaften der gesellschaftlichen Oberschicht zugeschrieben wird. In Deutschland ist die Müllentsorgung Teil eines Alltagsrituals geworden, das u.a. Grenzen zwischen Einheimischen und Zugewanderten, zwischen oben und unten einzieht. – Wie hat sich der Umgang mit Müll historisch verändert? Auf welche Weise wurde zwischen Wertvollem und Wertlosen unterschieden? Das Seminar geht den dreckigen „Kehrseiten“ der (Post)Moderne nach und reflektiert mithilfe der sich jüngst entwickelnden Discard Studies die historische wie gegenwärtige kulturelle, sozio-politische und ökologische Relevanz von Müll.

Organisatorisches

Registration: Max. 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: claudia.bruns@culture.hu-berlin.de

Mo 10-12

24.10.

wöchentlich

2 SWS GEO47, 0.10

Nr. 532882

Stadt/Land/Kapital. Soziohistorische, globale und materielle Dimensionen des Anthropozän

Christoph Burmeister

Es heißt, wir leben in einem neuen, nun unwiderruflich vom Menschen geprägten Erdzeitalter: dem Anthropozän. Bei aller Kontroverse, was der Begriff wirklich meint, verweist er darauf, dass die Menschheit trotz oder wegen immer größerer Transformationen der Natur zugleich immer weniger in der Lage ist, ihre Naturverhältnisse zu kontrollieren. Dieser von Beginn an politische und zudem naturwissenschaftlich umstrittene Begriff hat in den Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Feuilletons und Kulturbetrieben eine bemerkenswerte Karriere hingelegt und wurde dabei zuweilen erstaunlich unkritisch übernommen. Eine zentrale naturwissenschaftliche Kontroverse bezieht sich etwa auf die Datierung des Anthropozäns. Unterdessen sind Fragen nach dem Ursprung mit denen nach Urheberschaft aufs engste verknüpft. An diesem Punkt setzen denn auch sozial- und kulturwissenschaftliche Kritiken an, wenn sie auf die ein oder andere Art darauf insistieren, dass nicht ‚der Mensch‘ als ursächlich gelten kann und die Rede vom Anthropozän daher am Eigentlichen vorbeigeht. Entsprechend anders perspektivierte Begriffe wie Kapitalozän oder Plantagozän betonen daher die Rolle von Kapitalismus, Kolonialismus und Rassismus; indes handelt es sich hierbei keinesfalls um Wortklauberei, sondern um ein angemessenes Verständnis von Vergangenheit und Gegenwart, will mensch tatsächlich noch etwas verändern können. Im Seminar werden wir in einem ersten Schritt verschiedene kritische Ansätze des Anthropozäns (respektive des Kapitalozäns, Plantagozäns und Chthuluzäns) diskutieren. Mit einem Fokus auf Stadt/Land-Transformationen werden wir uns in einem zweiten Schritt anhand von Fallstudien ein tieferes Verständnis der soziohistorischen, globalen und materiellen Dimensionen des Anthropozän erarbeiten.

Literatur

Jason W. Moore (Hg.): *Anthropocene or Capitalocene? Nature, History, and the Crisis of Capitalism*, Oakland (CA): PM Press 2016; Clive Hamilton et al. (Hg.): *The Anthropocene and the Global Environmental Crisis. Rethinking Modernity in a New Epoch*, London, New York: Routledge 2015; Sidney W. Mintz: *Die süße Macht. Kulturgeschichte des Zuckers*, Frankfurt/Main, New York: Campus 1987; Kathryn Yusoff: *A Billion Black Anthropocenes or None*, Minneapolis: University of Minnesota Press 2018; Sybille Bauriedl (Hg.): *Wörterbuch Klimadebatte (= Edition Kulturwissenschaft, Band 82)*, Bielefeld: transcript 2016.

Organisatorisches

Registration: Max. 20 Teilnehmer*innen

E-Mail: christoph.burmeister@hu-berlin.de

Do 16-18

20.10.

wöchentlich

2 SWS UNI3, 004

Nr. 530230

Introduction to Environmental Humanities

Michaela Büsse

Environmental Humanities is an interdisciplinary field of research and practice that brings pressing environmental concerns into dialogue with questions of values, labor, meaning, and justice. Its aim is to bridge the natural science, humanities, arts, and design by employing practice-based, situated and speculative modes of critique. It is difficult (and probably not useful) to pin down environmental humanities to a prescribed set of methods. Rather do environmental humanities scholars excel in inventing own methods or recombining existing ones from anthropology, the history of science, science and technology studies, arts and design. In this seminar we will make an attempt to map this nascent field by engaging with authors such as Anna Tsing, Astrida Neimanis, Cecilia Asberg, Stacy Alaimo, Kathryn Yusoff, Stefan Helmreich, Maria Puig de la Bellacasa, Max Liboiron, and more. While these authors deal with a great range of topics they share an approach to research that is sensitive to and critical of existing entanglements between humans and environments. Texts in this seminar are held in English and proficiency in both reading and speaking is essential. Final exams may be written in German or English.

Organisatorisches

Registration: Max. 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: michaela.buesse@hu-berlin.de

Mi 8-12

26.10.

14-tägig

2 SWS SO22, 0.02

Nr. 532849

Technology & Society

Johannes Coughlan

The seminar will introduce students to sociological theories and methods that investigate the relationship between technology and society. The majority of the course will be inspired by the field of Science and Technology Studies (STS). The texts are a mix of theoretical discussions, historical approaches and ethnographic/situationalist research. We will explore concepts and topics such as sociotechnical systems, actor-networks, workplace studies, cyborgs, design and sociotechnical imaginaries. Students will be required to prepare each class with a written reading response. At the end of term, students will submit a book review of a publication of their choice.

Literatur

Bijker, W. E., & Law, J. (Eds.). (1992). *Shaping technology/building society: Studies in sociotechnical change*. MIT Press; Haraway, D. (2013). *A Cyborg Manifesto: Science, Technology, and Socialist-Feminism in the Late Twentieth Century*. In Simians, Cyborgs, and Women (0 ed., pp. 149–181). Routledge; Jasanoff, S., & Kim, S.-H. (Eds.). (2015). *Dreamscapes of Modernity: Sociotechnical Imaginaries and the Fabrication of Power*. University of Chicago Press; Law, J. (2002). *Aircraft stories: Decentering the object in technoscience*. Duke University Press; Star, S. L. (1990). Power, technology and the phenomenology of conventions: on being allergic to onions. *The Sociological Review*, 38(1_suppl), 26-56; Suchman, L. (2007). *Human-machine reconfigurations: Plans and situated actions*. Cambridge University Press; Wajcman, J. (2010). 'Feminist Theories of Technology'. *Cambridge Journal of Economics* 34(1), 143–52.

Organisatorisches

Registration: Max. 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: johannes.coughlan@hu-berlin.de

Mi 10-14

19.10.

14-tägig

4 SWS UNI3, K12A

Nr. 530714

Grundlagentexte zur Theorie und Archäologie technischer Medien

Wolfgang Ernst

Grundlage dieses Seminars sind Texte, die sich aus Sicht einer techniknahen Medienwissenschaft als maßgeblich für die Theorie von Medien (auch *avant la lettre*) herauskristallisiert haben. Der Fokus liegt auf Analysen, die zwar in erster Linie geisteswissenschaftlich-diskursiv verfaßt sind, jedoch in der konkreten Kenntnis technologischer Verhältnisse gründen. Zielführend in Lektüre und Diskussion ist die gemeinsame Erarbeitung und kritische Aneignung eines Textkorpus, der das spezifische Orientierungsprofil der Medien(geschichts)theorie an der Humboldt-Universität erkennen läßt. Selbstverständlich lassen sich Medientechniken nicht auf historische Diskurse reduzieren; ihre Anamnese wird sich daher nicht auf Texte allein beschränken, sondern entlockt dem technischen Archiv ebenso Zeichnungen, Diagramme, Formeln, Maschinen.

Organisatorisches

E-Mail: wolfgang.ernst@culture.hu-berlin.de

Do 10-12

20.10.

wöchentlich

2 SWS GEO47, 0.10

Nr. 53507

Gender Studies at Work: Biosoziale Ansätze für Sex und Gender in der empirischen Forschung der Naturwissenschaften

Katharina Jacke

Biologische und soziale Prozesse sind historisch in der Folge des Cartesianismus als getrennte Sphären von Körper und Geist, von Natur und Kultur angesehen und vergesellschaftet worden. Die nature-nurture-Debatte stellt einen Höhepunkt für die damit verbundenen disziplinären Verwerfungen dar. Gleichwohl steht neuerdings in vielfältigen Fachdisziplinen ein solch unipolarer Blick zur Diskussion und die Frage zentral, wie im Hinblick auf Geschlecht Sex und Gender ineinander verwoben sind. Biosoziale Ansätze können als gelungener Versuch einer Überwindung von disziplinären Antagonismen und monokausalen Deutungsmustern verstanden werden. Gleichzeitig bestehen aus gendertheoretischer Perspektive weiterhin große Herausforderungen für eine angemessene komplexe Integration von sozialen Verhältnissen in biomedizinische Forschung. Das Seminar nähert sich einer Auswahl von Ansätzen und deren Implikationen für gelungene biosoziale Forschung.

Organisatorisches

Registration: Max. 30 Teilnehmer*innen

E-Mail: katharina.jacke@hu-berlin.de

Mi 12-14

19.10.

wöchentlich

2 SWS DOR24, 1.202

Nr. 53922

Tief im Ozean. Tauchgänge in aquatische Wissens- und Imaginationsräume - Begleit-SE zur Ringvorlesung
Julia Köhne

Das Begleitseminar findet wöchentlich in Anschluss an die gleichnamige Ringvorlesung „Tief im Ozean“ statt. In dieser wird in insgesamt 13 Tauchgängen – in Tiefenmessungen von wenigen Zentimetern unter dem Meeresspiegel bis hin zu 5.000 Tiefenmetern – der Wissens- und Symbolraum des Ozeans erkundet. Seit es kulturhistorisch beschrieben, fiktional narrativiert und wissenschaftlich theoretisiert wird, erweist sich das Meer als fluides und plurales Wissensgebilde mit zahlreichen epistemologischen Anschlussstellen. Es ruft Bilder des Unbekannten, Unkontrollierbaren und Unbegrenzten, des Traums, Erinnerns und Unbewussten, des Risikos, Gefährlichen und Todes, des Grenzgängerischen und Weiblichen auf. Als ohne entsprechendes Equipment unbewohnbarer und unpassierbarer Lebensraum zeigt der Ozean Menschen immer wieder ihre Grenzen auf. Die geladenen interdisziplinär forschenden Wissenschaftler*innen und Expert*innen widmen sich dem Aquatischen in facettenreichen Perspektiven, wie Kulturgeschichte und Kulturwissenschaft, Geschichtswissenschaft und Wissenschaftsgeschichte, Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte, Philosophie und Mythologie, Soziologie und Empirie, Meeresbiologie, Marine-Umweltwissenschaften und Unterwassertechnologie sowie maritime Ethnologie. Verbunden werden diese Perspektiven mit Fragen der Bild-, Film- und Medienwissenschaft, Populärkultur, des Freizeitsports (z.B. Apnoetauchen) und der Geschlechterforschung. Bei der Analyse der Meereswissenschaftler und Kulturen des Wassers oszilliert die (Tief-)See zwischen märchenhaftem Phantasieraum voller seltsamer und lange ungesehener Kreaturen und Meeresungeheuer (signature animals wie Wale, Haie, Kraken; Biolumineszenz bei Lebewesen), geschlechtersensiblen Mensch/Tier-Spannungen und philosophisch-anthropologischen Deutungen („Abenteuer der physiognomischen Differenz“/ V. Hediger). Das Meer wird adressiert als geologische Schifffahrtsdomäne, Eroberungs- und Risikoraum (Piraterie), tierbiologischer Raum, Militär- und Kriegsraum, Handels-, Tourismus-, Exploitations- und Profitraum, Bestattungsraum (Seebestattungen, Unfälle) sowie Grenz-, Migrations- und Flüchtlingsraum. Die See gilt als schwer zugängliche und menschenfeindliche Sphäre (Schiffsexpeditionen auf den Meeresboden) und ökologisch-chemischer Raum, der eng mit Problemen wie Klimawandel und Umweltverschmutzung zusammenhängt (u.a. Erdölbohrungen, Atom- und Wasserstoffbombentests der 1940er bis 1980er Jahre, ‚Plastikteppiche‘). Technologische Fragen der Meeresforschung und Limits der Erkundbarkeit geraten dabei ebenso ins Blickfeld wie Aspekte von Globalisierung und Transkulturalität. In der Ringvorlesung sind – flankierend zu den wöchentlichen Vorträgen, die zum Großteil als Double Feature stattfinden und vielfach von Filmausschnitten untermalt werden, – Theorie- und Analysetexte zur vertiefenden Beschäftigung mit den Einzelthemen bereitgestellt. Im Seminar werden Theoriepositionen und Analysen von N. Adamowsky, H. Blumenberg, H. Böhme, V. Hediger, R. Innerhofer, T.R. Kuhnle, N. Lettenewitsch, P. Löffler, A. M'charek, G. Meynen, I. Stephan, D. Heller-Roazen, S. Vehlken, M. Vennen, L. Waack und B. Wolf studiert sowie zusätzliche Ozeantheemen (Texte, Bilder, Filme, Ausstellungen, Podcasts) ventiliert. Eine Exkursion in die Zoologische Lehrsammlung/ Meeresbiologie der HU Berlin ist geplant.

Organisatorisches

E-Mail: julia.koehne@culture.hu-berlin.de

Do 16-18

20.10.

wöchentlich

2 SWS GEO47, 0.07

Nr. 532835

Materialität und Wissen: Objekte als Forschungsquelle

Diana Lange

Objekte oder Dinge begleiten den Alltag in allen Gesellschaften. In diesem Seminar wird an aktuellen und historischen Fallbeispielen aus Asien und Afrika einerseits das Potential von Objekten als Quelle und Schlüssel für Kulturgeschichte erschlossen; andererseits wird kritisch diskutiert, welche Rolle Objekte bei der Wissensbeschaffung über „fremde Kulturen“ in der Vergangenheit spielten. Im Zusammenhang mit Objektbiographien werden folgenden Fragen im Blickpunkt stehen: Woher stammen die Objekte in europäischen Museen? Mit welchem Ambitionen wurden sie von wem gesammelt? Wie repräsentativ sind sie für die jeweiligen Kulturen? Wie wurden und werden sie „gelesen“? Wie werden sie heute präsentiert? Ziel des Seminares ist die methodische Heranführung der Studierenden an die Material Culture Studies, Provenienzforschung und Dekolonialisierung von Museum.

Organisatorisches

Registration: Max. 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: diana.lange@hu-berlin.de

Di 14-16 25.10. wöchentlich 2 SWS I118, 507 Nr. 53758

Contra natura? Fragen der Naturbeherrschung von Bacon bis Bellacasa

Martin Müller

Im 17. Jahrhundert wandte sich René Descartes dezidiert gegen antike als auch mittelalterliche Naturbegriffe und erklärte die Menschen kurzum „zu Herren und Eigentümern der Natur“. Francis Bacon plädierte dafür, die Natur solange zu „quälen“, bis sie ihre Geheimnisse einer empirischen Naturwissenschaft preisgebe. In Nova Atlantis (1692) spekulierte er sogar über die „künstlichen Weisen und Mittel“, Lebewesen aus toter Materie technisch herzustellen. Spätestens in der Moderne stoßen die Ideen und Projekte einer technisch-instrumentellen Naturkontrolle jedoch auf deutliche Kritik und Gegenwehr. Nichtsdestotrotz steht die technowissenschaftliche Kultur der Gegenwart für eine rigorose Durchsetzung jener neuzeitlichen Imperative, wenn heute etwa das biotechnische Re-Design ganzer Gattungen und auch das Engineering planetarischer Stoffkreisläufe vorangetrieben wird. Im Verlauf des Wintersemesters beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Positionen (als auch den Problematisierungen) im Diskurs der Naturbeherrschung – seit der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart, von Francis Bacon bis Maria Puig de la Bellacasa. Letztlich lassen sich die zeitgenössischen Debatten um das krisenhafte Verhältnis von Mensch und Natur im Anthropozän, die Fragen nach dem sogenannten Naturschutz und die Projekte zur etwaigen ‚Rettung des Klimas‘ durch Geo-Engineering nur durch eine kritische Historisierung des besagten Leitmotivs contra natura verstehen. Wir lesen u.a. Descartes, Bacon, Hegel, Marx, Arendt, Haraway, Viveiros de Castro und Bellacasa.

Organisatorisches

Registration: Max. 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: martin-mueller@culture.hu-berlin.de

Do 10-14 20.10. 14-tägig 2 SWS SO22, 0.03 Nr. 532833

Kurze Formen der Kritik. Theorie und Praxis des Essays

Frank Müller

Die Textform des Essays bewegt sich an der Grenze zwischen Literatur und Wissenschaft und ermöglicht durch kurze pointierte Darstellung und ihren hybriden Charakter eine Reflexion des gesellschaftlichen wie individuellen Selbstverständnisses sowie der Genese von Wissen. Im Seminar werden nach einer historischen Einführung verschiedene Formen von aphoristischen, fragmentarischen und essayistischen Schreibweisen vor allem im Ausgang von klassischen Texten der Kulturwissenschaft vom Anfang des 20. Jahrhunderts behandelt. Das Seminar hat ein dreifaches Ziel: neben einem allgemeinen Einblick in die Geschichte der Essayistik (1) werden insbesondere Autor*innen von Kurztexten, die die Idee des Essayismus in ihren Schriften nicht nur praktiziert, sondern auch reflektiert haben, exemplarisch vorgestellt (2), um in Auseinandersetzung damit schrittweise zum eigenständigen Schreiben von Essays und der Kritik von Schreibweisen überhaupt zu gelangen (3). Es handelt sich um ein zugleich theoriehaltiges wie praxisorientiertes kulturwissenschaftliches Seminar: theoretische und praktische Aspekte des essayistischen Schreibens können durch die Erschließung von historischem und poetologischem Wissen in der eigenen Schreibpraxis verbunden werden. Durch den praktischen Anteil des Seminars, die eigenen Versuche beim Schreiben von Essays, ist das Seminar weniger eine Auseinandersetzung mit einer literarischen Gattung allein, sondern mehr eine Einführung in Poetologien des Wissens, die es den Studierenden ermöglichen, sich die Kulturtechnik des essayistischen Schreibens diskursiv und experimentell anzueignen, um ihre textuellen Ausdrucksmöglichkeiten über die akademische Schreibweise hinaus zu erweitern. Die kritische Reflexion über die Grenzen der akademischen Schreibweise fördert dabei aber zugleich das Verständnis für diese: eine Rekapitulation der Grundlagen akademischen Schreibens, wie sie aus verschiedenen Tutorien bekannt sein dürften, soll gerade wegen der geringeren institutionellen Einbindung der Studierenden in der Pandemiephase am Anfang des Seminars stehen. Die Spezifik des essayistischen Stils als alternative textuelle Ausdrucksweise lässt sich dann in Abgrenzung davon überhaupt erst sinnvoll einführen.

Organisatorisches

Registration: Max. 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: mueller@cmb.hu-berlin.de

Do 14-16

20.10.

wöchentlich

2 SWS SO22, 0.02

Nr. 532839

Knowledge Matters

Jörg Niewöhner

Ziel dieses Seminars ist es, Studienanfänger*innen vertiefende Kenntnisse zentraler europäisch ethnologischer Perspektiven auf die Erforschung von ‚Wissen‘ zu vermitteln. Der Kurs schließt an die Einführung in die Sozial- und Kulturtheorien an. Wir widmen uns Schlüsseltexten und prägenden Zugängen der Wissensanthropologie vom Poststrukturalismus bis zu den Science and Technology Studies. Es wird darum gehen nachzuvollziehen, welche analytischen Ansätze im Fach existieren, um sich mit der gesellschaftlichen Produktion von Wissen und der gesellschaftlichen Konfiguration durch Wissen auseinanderzusetzen.

Organisatorisches

E-Mail: joerg.niewoehner@hu-berlin.de

Mo 10-12

17.10.

wöchentlich

2 SWS MO40, 311

Nr. 51706

Aby Warburg: Einführung in Methode und Kulturtheorie eines Gründervaters moderner Kulturwissenschaft

Ellen Rinner

Das Seminar widmet sich mit Aby Warburg einer der einflussreichsten Persönlichkeiten deutsch-jüdischer Wissenschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts. Mit seinem interdisziplinären, transnationalen und epochenübergreifenden Ansatz begründete er die moderne kulturwissenschaftliche Forschung und seine Arbeiten zur Wirkmacht der Bilder und zur Rolle der Erinnerung als entscheidender Kraft historischer Erkenntnis sind heute aktueller denn je. Ziel ist es, über die gemeinsame Lektüre und Besprechung ausgewählter Texte eine Einführung in Warburgs Kulturtheorie und Methode zu geben. Zugleich wird die Arbeit des Netzwerks seiner Hamburger Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg in den Kontext der kulturpolitischen Debatten des frühen 20. Jahrhunderts eingeordnet, um zu zeigen, wie Warburg mit seinen kulturwissenschaftlichen Forschungen auf den zunehmenden Antisemitismus und Nationalismus im Zuge des Ersten Weltkriegs reagierte.

Organisatorisches

Registration: Max. 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: e.rinner@selma-stern-zentrum.de

Di 16-18

18.10.

wöchentlich

2 SWS SO22, 0.03

Nr. 532842

Gesundheit und Gesellschaft: Gesundheitliche Ungleichheit in historischer Perspektive (1750–2000)

Susanne Schmidt

Das körperliche und psychische Befinden des Menschen ist untrennbar verbunden mit gesellschaftlichen Normen, ökonomischen Interessen und dem politischen Willen. Debatten über Impfpflicht und Triage, Schwangerschaftsabbruch, Pränataldiagnostik oder den Geschlechtseintrag im Pass führen vor Augen, dass Gesundheit kein Naturzustand ist, der unabhängig von der gesellschaftlichen Ordnung existiert. Im Laufe der Geschichte hingen der Gesundheitszustand einzelner Bevölkerungsgruppen, der Zugang zu medizinischer Behandlung und der Ausbruch und Verlauf von Krankheiten vielmehr zusammen mit ethnischer Zugehörigkeit (*race*), Geschlecht, Sexualität, Bildung und Beruf, Einkommen und Vermögen. Der Einführungskurs widmet sich dem Verhältnis von Gesundheit und Gesellschaft seit dem 18. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf den Themen Epidemiologie, Kolonialmedizin, *race*, Reproduktion und AIDS. Wir befassen uns mit der politischen Geschichte des *contact tracing*, mit der Entdeckung der Sichelzellanämie, mit *health activism* und Wissenschaftskritik, fragen nach den geheimen Abtreibungsmitteln von Sklavinnen auf den Westindischen Inseln, historisieren den *racial birth-weight gap* in den USA und untersuchen im Blick auf Gelbfieber und Malaria die Verknüpfung von Medizin, Militär und Technologie. Der geographische Fokus liegt auf den USA, der Karibik, Großbritannien und Deutschland. Wir lesen Klassiker und Neuerscheinungen; die Kurslektüre ist bis auf wenige Ausnahmen englischsprachig.

Der Kurs findet in der ersten Semesterhälfte statt (Oktober–Dezember). Wöchentliche Sitzungstermine werden durch Blocktermine am 18.11. und 02.12. ergänzt.

Literatur

Londa Schiebinger: *Secret Cures of Slaves. People, Plants, and Medicine in the Eighteenth-Century Atlantic World*, Stanford, CA: Stanford University Press, 2017; Sarah Richardson: *The Maternal Imprint. The Contested Science of Maternal-Fetal Effects*, Chicago: University of Chicago Press, 2021.

Organisatorisches

E-Mail: susanne.schmidt@hu-berlin.de

Mi 16-18

19.10.

wöchentlich

2 SWS HV 5, 0319-22

Nr.

Der „Sound Spektrograph“. Einblicke in die Laborarbeit eines Messinstruments

Florian Schreiner

Gegenstand des Seminars ist ein Laborinstrument zur Analyse und zum Anschreiben artikulierter Sprache. Diese stellt keinen kontinuierlichen Klangfluss dar, auch wenn die Vokale die größte Ähnlichkeit zum harmonischen Verlauf musikalischer Klänge aufweisen. So wurden sie auch zum primären Objekt medienbasierter Sprachforschung (Graham Bell, Miller, Stumpf, Chiba) und forderten ihre klangliche Synthetisierung geradezu heraus. Von Helmholtz etwa oder an den legendären Bell Laboratorien. Konsonanten, Frikativa und Plosiva geben dagegen die geräuschhaften Anteile der Stimme und dies ist den Verschlussartikulationen der Lippen im Gegensatz zu den klangbildenden Resonanzräumen wie Mund und Rache geschuldet. Diesen diskontinuierlichen Wechsel in der Sprache kann der gängige Hüllkurvenverlauf eines Oszillogramms nicht artikulieren und so tritt Mitte der 1940er Jahre die dreidimensionale Matrix namens Spektrogramm an dessen Stelle. Das Seminar behandelt zunächst die Basisunterscheidungen von Ton, Klang, Vokal und Geräusch, die unterschiedliche Gestalten im Klangspektrum der Sprache geben, es werden die archäologischen Vorläufer Kymograph, Phonautograph, Oszillograph und Phonodeik und ihre Mitschreiber Grammophon und Tonband vorgestellt. Am Ende wird die Bedeutung des Spektrogramms auch anhand seiner vielfältigen Anwendungsbereiche deutlich.

Organisatorisches

Mi 12-14

19.10.

wöchentlich

2 SWS GEO47, 0.01

Nr. 53526

Medien aus Papier

Lotte Schüssler

Paper matters – dies vertritt etwa das 2021 in Berlin eröffnete Haus des Papiers, dessen Papierkunst die vielseitigen gestalterischen Möglichkeiten des Werkstoffs reflektiert. Welche dramatischen Ausmaße wiederum das Fehlen von Papier hat, muss gegenwärtig die von der globalen Knappheit an Papieren und Pappen getroffene deutsche Verlagsbranche spüren. Papier ist seit Jahrhunderten die Grundlage einer Vielfalt an Medien, mit denen sich signifikante Wissenstechniken, künstlerische, handwerkliche oder industrielle Praktiken verbinden. Das Seminar möchte eine breite medienhistorische und -ästhetische Perspektive auf Papier entwerfen, die dieses sowohl als Medium als auch als Werkstoff begreift. Wir diskutieren einschlägige medienwissenschaftliche Beiträge von Lisa Gitelman, Harold Innis, Markus Krajewski und anderen, um ausgehend davon auszuloten, welche Fragestellungen sich (heute) an Papiermedien herantragen lassen. Nach Möglichkeit besuchen wir das Haus des Papiers und das Deutsche Technikmuseum. Die Exkursionen müssen ggf. an vom regelmäßigen Seminartermin abweichenden Tagen stattfinden; hierüber verständigen wir uns zu Beginn des Semesters.

Organisatorisches

E-Mail: lotte.schuessler@hu-berlin.de

Mo 10-12

24.10.

wöchentlich

2 SWS GEO47, 0.09

Nr. 53521

Technologie im Alten Ägypten

Nora Shalaby

Um Artefakte diverser Art zu produzieren, wurden in Ägypten von Prädynastischer Zeit an verschiedenste Rohstoffe gewonnen und verarbeitet. In diesem Seminar wird ein Überblick zu den verschiedenen im Alten Ägypten vertretenen Industrien, wie Steinverarbeitung, Keramikproduktion, Metallherstellung, Fayence- und Glastechnologie und weiteren, vermittelt. Unter Heranziehung vor allem archäologischer Quellen sollen die einzelnen Schritte der Produktionsprozesse der jeweiligen Industrien untersucht werden, beginnend mit der Gewinnung der zur Produktion notwendigen Rohmaterialien, weiter gehend zur Nutzung der Artefakte, bis hin zu ihrer Entsorgung. Auch die archäologischen Hinterlassenschaften der zahlreichen Steinbrüche und Minen in der Ost- und Westwüste sowie im Sinai werden Gegenstand der Betrachtung sein. Die Logistik hinter solchen Unternehmungen, und die Unterschiede zwischen großen, auf staatlicher Ebene organisierten Expeditionen und kleineren, lokal organisierten Expeditionen werden ebenfalls diskutiert werden. Zu den Aufgaben der Teilnehmenden werden vorbereitende Lektüren, die Teilnahme an Diskussionen sowie Präsentationen zählen.

Organisatorisches

Registration: Max. 10 Teilnehmer*innen.

E-Mail: nora.shalaby@hu-berlin.de

Mi 12-14

19.10.

wöchentlich

2 SWS UL6, 2095A

Nr. 53209

Environmental Humanities und Tiefenökologie in Zeiten des Klimawandels

Dagny Stuedahl

„Fridays for Future“, Schulstreik für den Klimaschutz, Attac, Extinction Rebellion und Greenpeace kämpfen alle um eine „Veränderung des Systems“, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Hinter ‚dem System‘ stehen aber menschliches Denken und Verhalten um Themen wie Existenz, Menschen- und soziale Rechte, Nachhaltigkeit, die auch mit einem historischen Blick analysiert werden können. In diesem Modul werden wir die Texte der norwegischen Tiefenökologie mit Texten der neueren Humanistischen Ökologie vergleichen. Das Ziel ist, einen historischen Hintergrund zum Verständnis des heutigen Aktivismus zu erarbeiten. Die Studienprojekte werden theoretisch die Konzepte der Tiefenökologie und Weiterführungen hiervon zur Humanistischen Ökologie anwenden, um ethnografische Studien von Aktivistengruppen, Diskursstudien von Texten oder visuelle Analysen von Medienmaterial zu analysieren. Die Methode der Triangulation könnte verwendet werden. Studienprojekte können auch in Gruppen durchgeführt werden. Klassische Texte umfassen jene von Arne Næss, seine sogenannte Ökosofie, die Ausgangspunkt für viele norwegische Umweltaktionen war, zum Beispiel an den Wasserläufen Mardøla 1970 und Alta-Kautokeino 1979. Gewaltloser Protest, tiefenökologisches Verstehen und direkte Aktion waren die Prinzipien, die zur Grundlage der Tiefenökologie wurden. Andere Autoren der norwegischen Tiefenökologie sind Sigmund Kvaløy Sætreng, Peter Wessel Zapfe, Nina Witoszek, Jon Wetlesen. Texte aus dem interdisziplinären Bereich der Humanistischen Ökologie könnten Themen wie Antropozän, Commons, Repair, Umwelt Geschichte, Ökologische Imaginationen, das Werden, und auch aus den Bereichen Science and Technology Studies (STS), Umweltpsychologie und Umwelterziehung sein.

Organisatorisches

Registration: Max. 24 Teilnehmer*innen

Fr 10-12

21.10.

wöchentlich

2 SWS DOR24, 3.231

Nr. 5230071

Aristoteles als Begründer der Wissenschaft und Philosophie des Lebens

Philip van der Eijk, James Wilberding

Aristoteles gilt als der erste Philosoph, der systematisch und theoretisch über die Frage nach dem Ursprung und dem Wesen des Lebens nachgedacht hat. Gleichzeitig war er auch der erste Biologe, der umfangreiche empirische Forschungen im Bereich der Lebewesen und der Pflanzen veranlasst und durchgeführt hat. In seinen zoologischen Schriften bietet er zahlreiche ausführliche Beschreibungen der verschiedenen Tierarten und ihrer Körperteile und er versucht, der bunten Vielfalt der biologischen Realität variierend vom Menschen bis zur Seeanemone gerecht zu werden. Gleichzeitig bemüht er sich darum, allgemeine Erklärungen dafür zu entwickeln, warum Lebewesen so sind, wie sie sind und wie sie funktionieren. In diesem Seminar werden wir ausgewählte Kapitel aus Aristoteles' zoologischen Werken, seiner Abhandlung über die Seele und aus seinen kleineren naturwissenschaftlichen Schriften auf ihre Benutzung theoretischer und empirischer Elemente hin durcharbeiten und sehen, wie erstaunlich aktuell die Ansichten des Aristoteles immer wieder sind. Studierende der Klassischen Philologie werden die Texte im Original lesen.

Literatur

Aristoteles, Über die Seele, Text und übers. Klaus Corcilius, Meiner Verlag, 2017; Aristoteles. Fünf Bücher von der Zeugung und Entwicklung der Tiere, Text und übers. H. Aubert, F. Wimmer (Nachdruck Beck, München 2014); Armand Marie Leroi, Die Lagune oder wie Aristoteles die Naturwissenschaften erfand, Darmstadt 2017; Aristoteles, Kleine naturwissenschaftliche Schriften, Übers. K. Dönt, Reclam, 2010; Aristoteles, Von den Teilen der Lebewesen, Übers. Wolfgang Kullmann, Berlin 2005.

OrganisatorischesE-Mail: philip.van.der.eijk@staff.hu-berlin.de, james.wilberding@hu-berlin.de

Di 16-18

18.10.

wöchentlich

2 SWS UL6, 3053

Nr. 5270056

Erforschung der Natur – ein globales Unterfangen in der Frühen Neuzeit?

Xenia von Tippelskirch

Organisatorisches

Registration: Max. 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: xenia.vontippelskirch@hu-berlin.de

Do 14-16

20.10.

wöchentlich

2 SWS FRS191, 4026

Nr. 51440

Das Buch: neue medien- und buchwissenschaftliche Perspektiven auf ein altes Medium

Hannah Wiemer

Neue Medien entstehen meist in Auseinandersetzung und Abgrenzung zu schon vorhandenen Kommunikations- und Wissenstechnologien. So wurde dem Buch angesichts der Entstehung neuer Medien oder neuer Nutzung- und Verbreitungswege schon vielfach sein Untergang vorausgesagt, und doch existiert es weiter und prägte die Formen und Formate vieler anderer Medien. Anhand ausgewählter historischer Kontexte untersucht das Seminar, auf welche Weise das Buch jeweils zur Abgrenzungsfolie für andere Medien wurde. In welchem Verhältnis positionierten sich jeweils „neue Medien“ zu dem Altherwürdigen? Welche eigenen Konturierungen des Mediums Buch bildeten sich in diesen Auseinandersetzungen heraus? Der Kurs führt in ausgewählte zentrale Forschungsarbeiten der book studies ein und stellt diesen medienwissenschaftliche Perspektiven auf die Geschichte des Buches gegenüber. Eine Exkursion zum Deutschen Schrift- und Buchmuseum nach Leipzig ist geplant.

Organisatorisches

Registration: Max. 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: hannah.wiemer@hu-berlin.de

Do 12-14

20.10.

wöchentlich

2 SWS GEO47, 0.09

Nr. 53515

Introduction to Foucault

Liesbeth Schoonheim

Foucault's oeuvre has been highly influential in the humanities and beyond. It also has had important implications for political theory. In this course, we assess the continuing relevance of his work for political theory by tracing two lines of inquiry in the later works: the genealogy of the state and the history of the subject. These two lines often intersect, for instance in his study of pastoral power. This intersection raises important questions as to how and to what extent the modern state determines the formation of individuals, as well as the possibility for resistance. While some criticize Foucault for refusing to explicate the normative ground of his political statements, others argued that his later work shows how he had to return to liberal, universal values; while yet others would stress that he provides a convincing critique of liberalism and neoliberalism. More specifically, his studies have led to radical revisions of key concepts such as 'sovereignty', 'freedom', 'rights' and 'the state'.

Moreover, the genealogies of the state and of the subject points to issues such as sexuality, reproduction, and race, which are at the heart of feminist, queer and post-colonial studies. Although Foucault has been relatively influential in these fields, he was received at times very critically. Some, for instance, doubt that his conception of freedom is useful to feminist struggles, while others consider it very helpful in moving beyond a Eurocentric notion of autonomy. These debates are not marginal to political theory but belong to its very core: Foucault famously exhorts the readers to 'cut off the king's head', and push political theory beyond juridical theories on rights and prohibitions. Following this suggestion, we can thus re-assess the boundaries of political theory beyond its traditional confines.

Literatur

Literatur: Michel Foucault, Discipline and Punishment; ders., Society Must Be Defended!; ders., Security, Territory, Population; ders., The Birth of Biopolitics; ders., The History of Sexuality: The Will to Knowledge, The Use of Pleasure, The Care of the Self; ders., Power; Wendy Brown, Undoing the Demos: Neoliberalism's Stealth Revolution; Saba Mahmood, Politics of Piety: The Islamic Revival and the Feminist Subject; Lois McNay, "Self as Enterprise: Dilemmas of Control and Resistance in Foucault's The Birth of Biopolitics"; Dianna Taylor and Karen Vintges, Feminism and the Final Foucault; Cornel West, "A Genealogy of Modern Racism"

Organisatorisches

Registration: Max. 25 Teilnehmer*innen.

E-Mail: liesbeth.schoonheim@hu-berlin.de

Mi 14-18

19.10.

wöchentlich

4 SWS UNI3, K12A

Nr. 530133

Herodot, Historiae – medizinische und naturphilosophische Aspekte in der Geschichtsschreibung

Die Lektüre von ausgewählten Passagen der Historiae des Herodot (5. Jhd. v. Chr.) soll sich in dieser Übung vorrangig auf Aspekte konzentrieren, die einen Bezug zu antiken medizinischen Erscheinungen und Praktiken sowie zu deren naturphysiologischem Verständnis aufzeigen. Inwieweit erscheinen ethnographische Elemente der Geschichten, die mit krankheitspräventiven oder heilenden Handlungen verbunden sind, wie etwa bestimmte Rituale, besondere Ernährungsformen oder der Umgang mit spezifischen Umweltbedingungen in religiösem Kontext oder im Kontext mit Wundern oder einfach als Interpretation natürlicher Vorgänge? Welche Ansichten oder Erkenntnisse über Umwelt, Natur und Gesundheit oder Krankheit von Körper und Seele teilt Herodot mit anderen antiken medizinischen Texten? Welche Position nimmt Herodot als vermutlicher Zeitgenosse einiger sogenannter hippokratischer Autoren und als Erzähler von Geschichten und Situationen mit medizinischen oder naturphilosophischen Aspekten ein?

Literatur

A. Rengakos, „Herodot“, in: B. Zimmermann (Hrsg.), Die Literatur der archaischen und klassischen Zeit. Handbuch der griechischen Literatur der Antike, Bd. 1. München 2011, 338-380. (HUB online: <https://www.beck-elibrary.de/10.17104/9783406619045-366/3-herodot?page=1>)

Organisatorisches

Fr 14-16

21.10.

wöchentlich

2 SWS UL6, 3053

Nr. 5270010

Introductory Bibliometrics

Stephan Gauch

In the course of this exercise series students will be introduced to practical knowledge and skills to perform bibliometrics. Sooner or later students of bibliometrics will encounter challenges that are far beyond the functionalities of trustworthy spreadsheet applications. The analysis may require gathering and extracting data from web-based APIs or databases, mangle data to very specific needs, merge data sources, do simple statistical analyses, or even perform advanced analyses, such as text-mining, network analysis, multivariate analyses or statistical modelling. At other times when doing bibliometrics, reproducibility of analyses may be important, such as automation of mundane, annoying, repetitive—in short brain-dead—tasks, such as running the same analysis over and over again using different data. In this exercise series students will be introduced to working with R to perform bibliometric analyses. As with all programming languages the only way of “learning” is “learning by doing.” Students will be introduced to the basics of the R syntax, how to search for packages and use them, load and process data, do some basic statistical analyses, visualize results, and, maybe most importantly, how to make use of the help function and process the supplementary material available for most R packages. No prior experience in programming is required. The course is aligned with the lecture series “Introductory Bibliometrics” to which attendance is highly recommended for contextual purposes.

Organisatorisches

Registration: Max. 25 Teilnehmer*innen

E-Mail: stephan.gauch@hu-berlin.de

Do 12-14

20.10.

wöchentlich

2 SWS DOR26, 120

Nr. 530062

Die Althistorie im Nationalsozialismus

Wilfried Nippel

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten waren viele Altertumswissenschaftler um die Stellung ihrer Fächer an Universität und Gymnasium besorgt, da sie eine Zurückdrängung zugunsten einer Konzentration auf Germanenforschung und „nationale Erziehung“ fürchteten. Sie bemühten sich deshalb in programmatischen Erklärungen, die Bedeutung der Altertumswissenschaften bzw. der Alten Geschichte für das neue Regime darzulegen. Im Laufe der Zeit wurden auch in einer Vielzahl von fachwissenschaftlichen Arbeiten Schlagworte wie Rasse, Arier, Führertum usw. auf die Antike projiziert, der Kriegerstaat Sparta verherrlicht, das antike Judentum denunziert. Es handelte sich um eine von Fall zu Fall variierende Mischung aus offener Propagierung der (allerdings diffusen) NS-Ideologie, taktisch gemeinten Anpassungen an den Zeitgeist und „normaler“ Wissenschaft. In der Übung soll die Analyse einschlägiger Texte aus der fachwissenschaftlichen Literatur der Jahre 1933–1945 im Vordergrund stehen. Daneben werden Fragen der Wissenschaftsorganisation zu behandeln sein.

Literatur

Losemann, Nationalsozialismus und Antike. Studien zur Entwicklung des Faches Alte Geschichte 1933–1945, Hamburg 1977; ders., "Nationalsozialismus I. NS-Ideologie und die Altertumswissenschaften", Der Neue Pauly DNP 15, 1, 2001, 723–754; B. Näf (Hg.), Antike und Altertumswissenschaft in der Zeit von Faschismus und Nationalsozialismus, Mandelbachtal 2001; S. Rebenich, Alte Geschichte in Demokratie und Diktatur: Der Fall Helmut Berve, Chiron 31, 2001, 457–496; M. Sommer / T. Schmitt, Tassilo (Hg.), Von Hannibal zu Hitler : "Rom und Karthago" 1943 und die deutsche Altertumswissenschaft im Nationalsozialismus, Darmstadt 2019.

Organisatorisches

Registration: Max. 30 Teilnehmer*innen

E-Mail: wilfried.nippel@geschichte.hu-berlin.de

Mi 10-12

19.10.

wöchentlich

2 SWS FRS191, 4031

Nr. 51255

Theodor Mommsen: Römische Geschichte und politische Publizistik

Wilfried Nippel

Theodor Mommsen ist einer breiten Öffentlichkeit vor allem durch seine Römische Geschichte bekannt geworden, in der man – auch wegen Mommsens modernisierender Terminologie – immer wieder Parallelen zur eigenen Zeit zu entdecken glaubte. Als Wissenschaftspolitiker und liberaler Abgeordneter hat Mommsen bei diversen Gelegenheiten in Reden und Artikeln zu politischen Fragen Stellung genommen und dabei auch seine Autorität als überragender Wissenschaftler ins Spiel gebracht. Insofern war er auch der Prototyp eines politischen Professors. Die Problematik dieser Rolle soll an einschlägigen Texten Mommsens diskutiert werden.

Literatur

Stefan Rebenich, Theodor Mommsen. Eine Biographie, München 2002 (Paperback 2007). Textauswahl: Wenn Toren aus der Geschichte falsche Schlüsse ziehen. Ein Theodor-Mommsen-Lesebuch, hg. v. Wilfried Nippel, München 2017.

Organisatorisches

Registration: Max. 30 Teilnehmer*innen

E-Mail: wilfried.nippel@geschichte.hu-berlin.de

Mi 14-16

19.10.

wöchentlich

2 SWS FRS191, 4031

Nr. 51256

Transdisziplinarität in Theorie und Praxis in der Geschlechterforschung

Kerstin Palm

Die Gender Studies haben sich seit den 1970er Jahren als multidisziplinäres Lehr- und Forschungsfeld etabliert und begleitend zu diesem Prozess Theorien zur Praxis der Inter- und Transdisziplinarität entwickelt. Wir werden uns in der Veranstaltung zunächst an Fallbeispielen ein anschauliches Verständnis von Disziplinarität verschaffen und mit dem spannungsreichen Verhältnis von historisierenden und nichthistorisierenden Fächern auseinandersetzen. Vor diesem Hintergrund werden wir dann einige für die Gender Studies wegweisenden Inter- und Transdisziplinaritätstheorien kennenlernen und an einem weiteren Fallbeispiel anwenden.

Organisatorisches

Registration: Max. 30 Teilnehmer*innen; Um persönliche Anmeldung per Mail wird gebeten bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn (kerstin.palm@hu-berlin.de). Teilnahmebedingungen: - BA-Studierende der Gender Studies (15 Personen – falls sich mehr als 15 Personen bewerben, erhalten Personen mit höherer Semesterzahl aufgrund des Pflichtcharakters des Kurses für den BA einen Platz) - Studierende der Geschichtswissenschaften (15 Personen – falls sich mehr als 15 Personen bewerben, erhalten jeweils die Studierenden mit den höheren Semesterzahlen im BA und MA einen Platz)

E-Mail: kerstin.palm@hu-berlin.de

Di 10-12

18.10.

wöchentlich

2 SWS DOR24, 1.402

Nr. 51455

Ordnungen des Wissens: Sammlungen, Objekte, Klassifikationen im 19. und 20. Jahrhundert

Anke te Heesen

Diese Übung stellt die Sammlungen der Humboldt-Universität in den Mittelpunkt und wird einen Überblick über ihre verschiedenen Inhalte wie Orte geben. Zentrale Texte ermöglichen eine Einführung in die Sammlungsgeschichte. Neben den textbezogenen Seminarsitzungen werden exemplarische Sammlungen besucht und so gemeinsam mit den Kustod*innen die gegenwärtigen Möglichkeiten und Probleme des Sammelns diskutiert.

Organisatorisches

Registration: Max. 30 Teilnehmer*innen

E-Mail: anke.te.heesen@hu-berlin.de

Do 14-16

20.10.

wöchentlich

2 SWS FRS191, 5009

Nr. 51461

Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte

Anke te Heesen

Das Kolloquium zur Wissensgeschichte stellt neuere wissenschaftshistorische Positionen zur Diskussion.

OrganisatorischesRegistration: Bitte melden Sie sich vorab unter susanne.saygin@hu-berlin.de (Sekretariat te Heesen) an.E-Mail: anke.te.heesen@hu-berlin.de

Mi 10-12

19.10.

wöchentlich

2 SWS FRS191, 40226

Nr. 51487

Forschungskolloquium/Lesegruppe „Antike Medizin- und Wissenschaftsgeschichte“

Philip van der Eijk

Im Forschungskolloquium präsentieren und diskutieren Teilnehmer und Gäste laufende Forschungstätigkeiten im Bereich der antiken Medizin, Philosophie und Wissenschaftsgeschichte und ihrer Rezeption. Auch werden griechische und lateinische medizinische Texte, die im Rahmen von aktuellen Forschungsprojekten bearbeitet werden, in einem *close reading* Verfahren intensiv diskutiert.

Organisatorisches

Registration: Da „Work in Progress“ und andere noch nicht veröffentlichte Materialien vorab zur Vorbereitung unter den Kolloquiumsteilnehmern verteilt werden, ist die Teilnahme am Kolloquium nur nach Vereinbarung mit Prof. Dr. P.J. van der Eijk (philip.van.der.eijk@hu-berlin.de) möglich.

E-Mail: philip.van.der.eijk@hu-berlin.de

Mo 10-12

24.10.

wöchentlich

2 SWS UL6, 3053

Nr. 5270042

Ausgewiesener Sachverstand: Sammlungsgeschichte und Universität

Anke te Heesen

Mit der Eröffnung des „Forum Wissen“ an der Universität Göttingen im Sommer 2022 wurde das jüngste Beispiel eines Universitätsmuseums ins Leben gerufen. Entstanden aus der Sammlungsgeschichte der Universität, soll das Museum zeigen, wie Wissenschaft funktioniert. Damit zählt es neben Gent und Glasgow zu einem der ambitioniertesten Projekte, die Geschichte und Zukunft der Wissenschaft auszustellen. Die Exkursion wird das Museum sowie einige ausgewählte Universitätssammlungen besuchen.

Organisatorisches

Registration: Bitte bewerben Sie sich mit einem kurzen Motivationsschreiben für diese Exkursion über das Sekretariat von Prof. te Heesen (susanne.saygin@hu-berlin.de); max. 15 Teilnehmer*innen; der Kurs 51461 (UE) ist verpflichtend zu besuchen.

E-Mail: anke.te.heesen@hu-berlin.de

Do 14-16

20.10.

wöchentlich

2 SWS FRS191, 5009

Nr. 51610

Geschichte und Zukunft der Technik

Martin Schlecht

Auf der Suche nach dem deutschen Detroit: Wir machen uns auf die Suche nach ehemaligen Industrie- und Handwerksstandorten in Berlin und Brandenburg, die entweder aufgrund politischer Umwälzungen, neuer Technologien oder wirtschaftlicher Schwierigkeiten aufgegeben wurden. Ziel ist es, Plakate, Podcasts und Videos für eine digitale Ausstellung zu entwickeln, die Menschen, Unternehmen und Gebäude vorstellen. Im Fokus steht die brandenburgische Stadt Forst, bis 1990 Zentrum der deutschen Textilindustrie, heute hohe Arbeitslosigkeit und seit wenigen Jahren der Versuch, in den verlassenen Fabriken Kunstorte einzurichten. Auch Exkursionen zu anderen ehemaligen Industriestandorten in der Region (Keramikmuseum Velten, Glashütte Baruth) sind vorgesehen. Für das Sommersemester 2023 ist ein Anschluss-Seminar in Kooperation mit unserer Partnerhochschule in Trondheim/Norwegen geplant, in dem sich auch mit ehemaligen Industrie- und Handwerksstandorten in Norwegen auseinandergesetzt werden soll.

Organisatorisches

Di 10-11:30

18.10.

wöchentlich

2 SWS MAR 0015

Nr. 3136 L 553

Einführung in die Technikphilosophie

Birgit Beck

Die Hervorbringung und der Gebrauch von Technik gelten seit jeher als Grundzüge der menschlichen Existenz. Technischen Praktiken liegen immer schon menschliche Normen und Werte zugrunde. Umgekehrt wirkt der jeweilige Stand der Technik auf zeitgenössische Welt- und Menschenbilder zurück. Neben ihrer engen Verwobenheit mit der philosophischen Anthropologie lässt die Technikphilosophie auch andere traditionelle philosophische Fragestellungen in einem neuen Licht erscheinen. Die Technikphilosophie ist somit, mit Alfred Nordmann gesprochen, „die ganze Philosophie noch einmal von vorn – diesmal unter Einbeziehung der Technik“ (2008: 10). Die Vorlesung gibt einen systematischen Überblick über Gegenstände und Methoden einer interdisziplinär ausgerichteten Technikphilosophie.

Literatur

Heßler, M./Liggieri, K. (Hrsg.) (2020): Technikanthropologie. Handbuch für Wissenschaft und Studium. Baden-Baden: Nomos. - Nordmann, A. (2008): Technikphilosophie zur Einführung. Hamburg: Junius.

Organisatorisches

Registration: Anmeldung über ISIS

E-Mail: birgit.beck@tu-berlin.de

Di 12-14

18.10.

wöchentlich

2 SWS PC 203

Nr. 3130 L 001

Geschichte der Chemie

Andreas Grohmann, Martin Lerch

Ursprünge der Angewandten Chemie, Griechische Naturphilosophie, Atomistik, Antike Elementenlehre, Wesen und Entwicklungsstadien der Alchemie (asiatische, arabische, europäische Einflüsse), Latrochemie, Verbrennungslehre, Entdeckung der Gase, Phlogistontheorie, Lavoisier und die Begründung der Modernen Chemie, Quantitative Methode, Chemische Elemente, Nomenklatur, Proportionen-Gesetze, Dalton'sche Atomhypothese, Frühzeit der Organischen Chemie, Theorien von Substitution und Valenz, Frühzeit der Physikalischen Chemie, Periodisches System der Elemente, Struktur des Atoms.

OrganisatorischesE-Mail: Andreas.Grohmann@chem.tu-berlin.de, martin.lerch@tu-berlin.de

Di 10-12

18.10.

wöchentlich

2 SWS C 130

Nr. 3235 L 1104

Das Wissen der Literatur

Hans-Christian von Herrmann

Literatur und Naturwissenschaft ("la science") – sie wachen als allegorische Frauenköpfe über dem Eingang des Collège de France in Paris, dessen keineswegs bescheidenes Motto lautet: „omnia docet“ - alles wird hier gelehrt, das ganze Wissen. Das Wissen der Literatur ist in erster Linie ein sprachliches und geschichtliches, das Wissen der Naturwissenschaften ein messendes und mathematisches. Der Philosoph Wilhelm Dilthey hat dies um 1900 auf die Formel „Erklären vs. Verstehen“ gebracht. Allerdings berücksichtigt diese systematische Unterscheidung nicht die Formen des Austauschs und der Konkurrenz zwischen beiden Wissenstypen. So gewann die Literatur um 1800 als ‚Zeitkunst‘ (Lessing, Hegel) ihr spezifisches Wissen aus einer entschieden antimechanistischen Position, die in starkem Maße wissenschaftskritische Züge aufwies. Zugleich trat sie in Verbindung mit neuen Wissenschaften (Chemie, Biologie, Paläontologie, Geologie), die die Natur als lebendig und wandelbar beschrieben. Die unumkehrbare Zeit des Organismus, die eine Zeit des Werdens und des Verfalls ist, wird hier gegen die zeitlose Zeit der Mechanik (die göttlich-ewigen Gesetze der Natur) in Stellung gebracht. Die Vorlesung wird diese Ausgangskonstellation anhand von ausgewählten Textbeispielen (u. a. Goethe, Kleist, E.T.A. Hoffmann, Mary Shelley) nachzeichnen, um dann ihren Transformationen im 20. und 21. Jahrhundert (u.a. bei Franz Kafka, Gottfried Benn, Max Frisch, Ian McEwan, Daniela Danz, Emma Braslavsky) zu folgen. Dabei wird sich zeigen, dass die Konkurrenz von literarischem und naturwissenschaftlichem Wissen einer Lage weicht, in der menschliche Existenz und Naturerkenntnis als untrennbar miteinander verbunden erscheinen. In Kybernetik und Künstlicher Intelligenz rücken Menschen und Maschinen zudem in eine neue Nachbarschaft, die auch das literarische Schreiben tiefgreifend verändert.

OrganisatorischesE-Mail: h.vonherrmann@tu-berlin.de

Do 18-20

20.10.

wöchentlich

2 SWS H 1058

Nr. 3131 L 001

Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten... und nie zu fragen wagten. Einführung in die Gender Studies

Céline Barry, Hanna Meißner, Eric Llaveria Caselles

Gender Studies fragen nach der Bedeutung von Geschlecht in Wissenschaft und Gesellschaft. Sie rücken die Kategorie Geschlecht in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (z. B. Arbeit, Wissenschaft, Technik, Organisationen, Politik) ins Zentrum ihrer Analysen. Gender Studies zeigen, wie sich Geschlechterverhältnisse historisch entwickelten und veränderten. Im Seminar werden theoretische, soziologische, methodische und historiographische Konzepte der Geschlechterforschung vorgestellt und an exemplarischen Gegenstandsfeldern diskutiert. Diese Lehrveranstaltung ist geeignet für Studierende aller Fächer und Studiengänge, die noch keine Kenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung haben. Die Teilnahme an dieser – oder einer vergleichbaren – Lehrveranstaltung ist Voraussetzung für den Besuch der weiteren Lehrveranstaltungen am ZIFG.

Das Seminar wird zu drei verschiedenen Terminen angeboten:

Di 12–14 (ab 18.10.) in MAR 0017 (Céline Barry)

Di 10–12 (ab 18.10.) in FH 619 (Hanna Meißner)

Mi 10–12 (ab 19.10.) in FH 619 (Eric Llaveria Caselles)

Organisatorisches

E-Mail: celine.barry@tu-berlin.de, hanna.meissner@tu-berlin.de

wöchentlich

2 SWS

Nr. 3152 L025

Julien Offray de La Mettrie: Der Mensch als Maschine

Birgit Beck

Julien Offray de La Mettrie (1709–1751) war ein französischer Arzt, Satiriker und Aufklärungsphilosoph, dessen Werke zu seinen Lebzeiten entrüstete Ablehnung und posthum lange Zeit wenig Resonanz hervorriefen. La Mettrie lässt sich als Empirist, Hedonist, Skeptiker und Naturalist betrachten, seine Philosophie lässt sich nicht einfach in die Schublade eines kruden „mechanistischen Materialismus“ stecken. In seinen Schriften finden sich zahlreiche Anknüpfungspunkte an aktuelle Fragestellungen der Philosophie des Geistes, philosophischen Anthropologie und Ethik. Im Seminar sollen auf Grundlage der Lektüre ausgewählter Werke La Mettries sowie neuerer Beiträge diese Zusammenhänge erarbeitet und La Mettries jeweilige Positionen systematisch rekonstruiert werden.

Literatur

La Mettrie, Julien Offray de (2004): Der Mensch als Maschine. Hg. von Bernd A. Laska, 3. Auflage, Nürnberg: LSR-Verlag. – Jauch, Ursula Pia (1998): Jenseits der Maschine. Philosophie, Ironie und Ästhetik bei Julien Offray de La Mettrie. München/Wien: Carl Hanser Verlag.

Organisatorisches

Registration: Anmeldung über ISIS - max. 30 Teilnehmer*innen

E-Mail: birgit.beck@tu-berlin.de

Mo 14-16

17.10.

wöchentlich

2 SWS H 3002

Nr. 3130 L 012

Transdisziplinäre Geschlechterstudien in Wissenschaft und Technik

Sahra Dornick

In diesem Seminar werden transdisziplinäre Forschungsansätze aus der Geschlechter- und Diversitätsforschung mit Fokus auf Wissenschaft und Technik erarbeitet. ‚Geschlecht‘ und ‚Diversität‘ werden hier als kontextbezogene Ergebnisse von historischen, politischen, sozialen und kulturellen Prozessen verstanden und untersucht. Im Seminar wird die Kompetenz erworben, die Strukturierung von sozialer Ungleichheit und von intersektionalen Positionierungen durch Wissenschaft und Technik nachvollziehen und kritisch-reflexiv bewerten zu können.

Organisatorisches

E-Mail: s.dornick@tu-berlin.de

Do 10-12

20.10.

wöchentlich

2 SWS tba

Nr. 3152 L019

Perspectival Realism

Axel Gelfert

We will be reading Michela Massimi's recent book *Perspectival Realism* (Oxford University Press 2022). *Perspectival realism* combines the thesis that there exist mind-independent things and structures in the world with an acknowledgment of the historical situatedness of scientific knowledge. Through close engagement with the book over the course of the semester, we will critically engage with Massimi's arguments in support of perspectival realism. Some background knowledge in philosophy of science is required.

Literatur

Michela Massimi, *Perspectival Realism*, Oxford University Press 2022; the book is available as an Open Access ebook (pdf).

Organisatorisches

Registration: Anmeldung über ISIS

E-Mail: a.gelfert@tu-berlin.de

Do 10-12	20.10.	wöchentlich	2 SWS H 0110	Nr. 3130 L 015
----------	--------	-------------	--------------	----------------

Governance by Numbers: Quantifizierung und Evaluation von Wissenschaft

Christopher Grieser

Seit den 1970er Jahren setzten sich im Zuge der Einführung des New Public Management (NPM) immer mehr Praktiken der Evaluation und der leistungsabhängigen Mittelvergabe bei Hochschulen und Forschenden durch. Heute prägen Hochschulrankings sowie Metriken wie der Impact Factor zahlreiche wissenschaftliche Disziplinen. In diesem Seminar wird der Frage nachgegangen, welche Konsequenzen die Quantifizierung von Evaluationsprozessen für die Wissenschaft hat. Im ersten Drittel des Seminars werden zunächst Grundlagen der Soziologie der Quantifizierung behandelt, um darauf aufbauend verschiedene Facetten der Metrisierung von Wissenschaft anhand empirischer Studien zu diskutieren. In dem Seminar geht es nicht darum, Maßzahlen zu berechnen und anzuwenden, sondern um die gesellschaftliche Nutzung von Zahlen in Wissenschaftspolitik und Hochschulwesen. Dementsprechend sind auch keine besonderen Statistik-Kenntnisse zur Teilnahme am Seminar notwendig.

Organisatorisches

Registration: Anmeldung über ISIS (max. 30 Teilnehmer*innen)

E-Mail: christopher.grieser@tu-berlin.de

Mi 14-16	19.10.	wöchentlich	2 SWS H 7112	Nr. 3131 L 202
----------	--------	-------------	--------------	----------------

Re-Lektüren: Feministische Theorie
Sabine Hark

In dieser Lehrveranstaltung lesen und erarbeiten wir gemeinsam in jedem Semester thematisch neu gebündelte, aktuelle und immer noch zeitgemäße Beiträge zur feministischen Theorie. Große Bereitschaft zu intensiver Lektüre ist Teilnahmebedingung. Vorkenntnisse in Geschlechterforschung sind von Vorteil.

Organisatorisches

E-Mail: sabine.hark@tu-berlin.de

Do 12-14 20.10. wöchentlich 2 SWS FH 619 Nr. 3152 L028

Universität: Zwischen Herrschaftswissen und Kritik?
Hanna Meißner, Aline Oloff

Universität kann als Ort der Produktion von Herrschaftswissen gelten – im Kontext etwa von Geschlechterordnung, Nationalstaat, imperialer Expansion und Kolonisierung. Zugleich gilt Universität als Ort der Kritik an jenen Formen der Herrschaft und Wissensproduktion. In der Betrachtung dieses spannungsreichen Orts schlagen wir einen Bogen von der Entstehung der modernen Forschungsuniversität im 19. Jahrhundert zu aktuellen Debatten um ‚unternehmerische Hochschule‘, um Gleichstellungs- und Diversitätspolitik und um Dekolonisierung.

Organisatorisches

E-Mail: hanna.meissner@tu-berlin.de, aline.oloff@tu-berlin.de

Mo 10-12 17.10. wöchentlich 2 SWS FH 619 Nr. 3152 L048

Wie wurden wissenschaftliche Bücher in der Frühen Neuzeit gelesen? Eine Spurensuche mit modernen Techniken

Christoph Sander

Forschende und Studierende kritzeln und notieren in ihren Büchern, oder tun dies heutzutage digital. Das war in der Frühen Neuzeit kaum anders. Exemplare alter Bücher in Bibliotheken sind oft voller handschriftlicher Anmerkungen. Heute müssen wir sehr vorsichtig mit diesen alten, wertvollen Büchern umgehen, aber in den Händen der zeitgenössischen Leser*innen waren sie oft Gebrauchsgegenstände. Dieses Seminar widmet sich den oft vernachlässigten Spuren vergangener Lektüren wissenschaftlicher Werke aus der Frühen Neuzeit. Eine solche Archäologie rekonstruiert die Rezeption von Ideen und Praktiken ausgehend von hunderten handschriftlichen Einfügungen von Leser*innen. Welche Seiten eines Buchs wurden am häufigsten kommentiert, korrigiert oder zensiert? Warum haben Leser*innen Skizzen eingefügt oder gedruckte Abbildungen verändert? Solche und andere Fragen werden ausgehend von Fallbeispielen aus Werken von Nikolaus Kopernikus, Andreas Vesalius, William Gilbert und Isaac Newton untersucht. Gleichzeitig möchte das Seminar über moderne digitale Verfahren der Annotation und ihrer Erfassung reflektieren und dazu praktisch anleiten. Durch den Vergleich von unterschiedlichen Praktiken über die Epochen hinweg wird nicht nur Wissen über Kulturtechniken erworben, sondern auch Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt, zu denen auch das Kommentieren wissenschaftlicher Lektüre gehört.

Literatur

Sherman, William H. 2010. *Used Books. Marking Readers in Renaissance England*. Material Texts. Philadelphia: University of Pennsylvania Press. - "Archaeology of Reading". 2014. <http://archaeologyofreading.org/dissemination/>.

Organisatorisches

Registration: Vorbesprechungstermin am 21. Oktober 2022 (90 Minuten)
E-Mail: c-sander@heimat.de

Block

27.02.

2 SWS tba (hybrid)

Nr. 3131 L 132

Literatur und Technik

Hans-Christian von Herrmann

Das Seminar widmet sich dem Interesse von Literatur und Literaturwissenschaft an Fragen der Technik. In einer Reihe von exemplarischen Lektüren soll eine Problematisierungsgeschichte seit dem 19.

Jahrhundert erkennbar werden, die mit den Automatenerzählungen der romantischen Phantastik beginnt und bis zu den automatisch generierten Texten der digitalen Literatur in der Gegenwart reicht. Ebenso lässt sie sich an philologischen Arbeiten zur Veränderung der literarischen Sprache im Maschinenzeitalter ablesen, wie sie seit den 1960er Jahren etwa von Karl Robert Mandelkow oder Walter Höllerer vorgelegt wurden, oder auch an den Versuchen der 1980er und 1990er Jahre (von Harro Segeberg, Friedrich Kittler u.a.), Literaturwissenschaft als geisteswissenschaftliche Technikforschung zu betreiben.

Organisatorisches

Registration: Teilnehmer*innenzahl auf 30 begrenzt

E-Mail: h.vonherrmann@tu-berlin.de

Mo 10-12

24.10.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 012

Wissenschafts- und Technikgeschichte – Theoretische und methodische Zugangsweisen

Fabian Zimmer, Christian Zumbrägel

Das 3 SWS umfassende Seminar bietet eine Einführung in die Theorien, wissenschaftlichen Arbeitsmethoden und in zentrale Forschungsfragen der Wissenschaftsgeschichte und der Technikgeschichte. Neben der Lektüre von grundlegenden Texten zu Perspektiven, Problemen und Kontroversen der Wissenschafts- und Technikgeschichte werden zentrale Begriffe, wissenschaftliche Hilfsmittel und Publikationsforen der Fächer vorgestellt. Studierenden aus nicht-historischen Fächern wird der Besuch des begleitenden Tutoriums empfohlen (Mi. 14–16 Uhr).

Das Seminar wird parallel von zwei Dozenten angeboten:

in H 2051 (Christian Zumbrägel) – dieser Einführungskurs richtet sich an Studierende des BA-Kult WTG.

in H 3025 (Fabian Zimmer) – dieser Einführungskurs richtet sich an Studierende des MA-TGWT.

Literatur

Heßler, Martina: Kulturgeschichte der Technik, Frankfurt 2012. – Heine, Eike-Christian/Zumbrägel,

Christian: Technikgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 20.12.2018:

http://docupedia.de/zg/Heine_zumbraegel_technikgeschichte_v1_de_2018 (Versionen: 1.0) (Datum des Zugriffs: 31.05.2022)

Organisatorisches

Registration: Anmeldung über ISIS

E-Mail: fabian.zimmer@tu-berlin.de, christian.zumbraegel@tu-berlin.de

Di 12-14

18.10.

wöchentlich

2 SWS H 3025 / H 2051

Nr. 3131 L 331

Lektürekurs Siegfried Giedion: Die Herrschaft der Mechanisierung

Fabian Zimmer

„Es sind äußerlich bescheidene Dinge, um die es hier geht, Dinge, die gewöhnlich nicht ernstgenommen werden, jedenfalls nicht in historischer Beziehung. Aber so wenig wie in der Malerei kommt es in der Geschichte auf die Größe des Gegenstandes an. Auch in einem Kaffeelöffel spiegelt sich die Sonne.“ – So entwarf der in Zürich tätige Kunsthistoriker Siegfried Giedion in seinem 1948 erschienenen Monumentalwerk "Mechanization Takes Command" das Programm einer „anonymen Geschichte“. Giedion, der dem Bauhaus und der architektonischen Moderne nahestand, breitete in dem reich bebilderten Band eine Geschichte der Alltagsgegenstände und Alltagstechniken aus, die bis heute als Ausgangspunkt und „Klassiker“ einer alltagsorientierten Technik-, Design- und Konsumgeschichte gilt. Das Spektrum der verhandelten Themen reicht vom Möbeldesign, über Haushaltstechnik bis zur industriellen Nutztierhaltung und -schlachtung. Wir wollen in diesem Lektürekurs Giedions Werk vollständig (in der deutschen Übersetzung von 1982) lesen und gemeinsam diskutieren. Dabei nähern wir uns nicht nur dem historischen Prozess der Mechanisierung anhand von Giedions Fallstudien, sondern befragen das Buch auch quellenkritisch auf seine Stilmittel, seine mediale Beschaffenheit und seine zeitgenössischen Entstehungs- und Rezeptionskontexte.

Literatur

Dommann, Monika: Mit dem Fließband zum Fortschritt? »M.T.C.«: Sigfried Giedions visuelle Historiographie der Mechanisierung in den USA, in: Zeithistorische Forschungen Onlineausgabe 1 (2020), URL: <https://doi.org/10.14765/ZZF.DOK-1762>. - Giedion, Siegfried: Mechanization Takes Command. A Contribution to Anonymous History, New York 1948. - Giedion, Siegfried: Die Herrschaft der Mechanisierung. Ein Beitrag zur anonymen Geschichte, Frankfurt am Main 1982.

Organisatorisches

Registration: Anmeldung über ISIS

E-Mail: fabian.zimmer@tu-berlin.de

Mo 10-12

17.10.

wöchentlich

2 SWS H 2038

Nr. 3131 L 332

Forschungskolloquium zur Technikgeschichte

Heike Weber

Im Forschungskolloquium werden entstehende Masterarbeiten vorgestellt und mit Blick auf Fragestellung, Methode und Untersuchungsziele diskutiert. Daneben präsentieren eingeladene externe Gäste laufende Forschungsprojekte zur Technikgeschichte. Das Kolloquium richtet sich insbesondere an Masterstudierende, steht aber allen Interessierten offen. Falls Sie in den Verteiler zum Kolloquium aufgenommen werden möchten, um das aktuelle Semesterprogramm zu erhalten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: katharina.busch@tu-berlin.de

Organisatorisches

Registration: Anmeldung über ISIS

E-Mail: h.weber@tu-berlin.de

Mo 16-18

17.10.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 350

Veranstaltungsarten

C/CO: Colloquium

EX: Exkursion

FS: Forschungsseminar

HS: Hauptseminar

HS/SE: Hauptseminar/Seminar

PS: Proseminar

RVL: Ringvorlesung

SE: Seminar

UE: Übung

VL: Vorlesung

VS: Vertiefungsseminar

Informationen über die Anerkennung von Lehrveranstaltungen bitte den Prüfungsordnungen der jeweiligen Universität entnehmen (Angaben im KVV ohne Gewähr).

Standorte FU

Arnim 6 Arnimallee 6, 14195 Berlin

Arnim 10 Arnimallee 10, 14195 Berlin

Arnim 14 Arnimallee 14, 14195 Berlin

Fabeck 23–25 Fabeckstraße 23–25, 14195 Berlin

Habel 30 Habelschwerdter Allee 30, 14195 Berlin

Habel 45 Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Koser 20 Koserstraße 20, 14195 Berlin

Ihne 21 Ihnestraße 21, 14195 Berlin

Standorte HU

DOR 24 Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin

DOR 26 Dorotheenstraße 26, 10117

FRS 191 Friedrichstraße 191–193, 10117 Berlin

GEO 47 Georgenstraße 47, 10117 Berlin

HE 1 Hessische Str. 1-4, 10115 Berlin

HV 5 Hausvogteiplatz 5–7, 10117 Berlin

I 118 Invalidenstraße 118, 10115 Berlin

MO 40 Mohrenstraße 40, 10117 Berlin

NEW 15 Newtonstraße 14, 12489 Berlin

SO 22 Sophienstraße 22–22a, 10178 Berlin

UL 6 Unter den Linden 6, 10099 Berlin

UNI 3 Universitätsstraße 3b, 10117 Berlin

Standorte TU

C Chemiegebäude, Straße des 17. Juni 115, 10623 Berlin

FH Gebäude Fraunhoferstraße 33-36, 10587 Berlin

H Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

MA Mathematikgebäude, Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin

MAR Marchgebäude, Marchstraße 23, 10587 Berlin

PC Physikalische Chemie, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

TC Technische Chemie, Straße des 17. Juni 124, 10623 Berlin

